



TÄTIGKEITSBERICHT 2011

Inspiration  
für die neue  
deutsch-französische  
Generation

# Inspiration für die neue deutsch-französische Generation

Das DFJW ist eine internationale Organisation im Dienst der deutsch-französischen Zusammenarbeit mit zwei Büros in Paris und Berlin. Seine Gründung geht auf den Élysée-Vertrag von 1963 zurück. Ziel ist es, den Austausch zwischen der Jugend in Deutschland und Frankreich zu fördern, Chancen für interkulturelles Lernen zu geben, die Mobilität junger Menschen – insbesondere während ihrer Ausbildung – zu unterstützen und zugleich Schlüsselkompetenzen für Europa zu vermitteln. Dabei können die Erfahrungen aus dem deutsch-französischen Jugendaustausch auch heute noch für den Dialog zwischen Drittländern wichtig sein.



Dieses Piktogramm (QR-Code) ermöglicht Ihnen den Zugriff auf den Bericht in digitaler Form (Flipbook). Andere Piktogramme sind im ganzen Heft verteilt und erlauben den Zugang auf Zusatzinformationen in Form von Videos.

Laden Sie einen kostenlosen QR-Code-Reader auf Ihr Smartphone herunter und scannen Sie den Code, um auf den Online-Inhalt zuzugreifen.

04 **Vorwort**  
Intensivierung der  
deutsch-französischen  
Beziehungen

06 **Veranstaltungen**  
Die Höhepunkte  
des Jahres 2011

10 **Vision**  
Eine deutsch-  
französische  
Zusammenarbeit  
für die Zukunft

12 **Finanzen, Personal,  
Verwaltung und  
Informatik**  
Im Dienst der Effizienz

16 **Schulischer und  
außerschulischer  
Austausch**  
Jugendaustausch-  
projekte vervielfachen



20 **Berufsausbildung  
und  
Hochschulaustausch**  
Die berufliche  
Mobilität steigern

28 **Kommunikation und  
Veranstaltungen**  
Den Bekanntheitsgrad  
des DFJW steigern  
und innovative  
Pilotprojekte anbieten

24 **Interkulturelle  
Aus- und  
Fortbildung**  
Unterstützung  
für den Prozess  
des interkulturellen  
Lernens

32 **Frühkindliches  
Lernen**  
Neugier  
und Enthusiasmus  
bei den Kleinsten  
wecken

34 **Berufliche Bildung  
und Kontakte mit  
Unternehmen**  
Kontakte zwischen  
Jugendlichen und der  
Arbeitswelt schaffen

42 **Kulturelle Bildung**  
Neuartige  
Kulturveranstaltungen  
anbieten

38 **Integration und  
Chancengleichheit**  
Eine Chance für alle

44 **Neue Medien**  
Abwechslung  
der Instrumente  
für eine bessere  
Kommunikation



48 **Das DFJW und  
seine Netzwerke**  
Ein sich ständig  
weiterentwickelndes  
Netzwerk


54 **Die deutsch-  
französische  
Zusammenarbeit als  
Inspirationsquelle**  
Öffnung als Schlüssel  
zum Erfolg

50 **Junge Menschen  
engagieren sich  
für das DFJW**  
Die Jugend einbinden

59 **Zahlen, Daten,  
Fakten**



Vorwort



# Intensivierung der deutsch- französischen Beziehungen

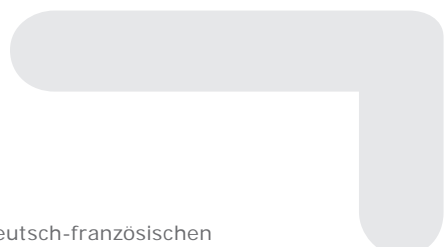
## Wo steht das DFJW 2011?

**Béatrice Angrand:** 2011 haben rund 200 000 junge Menschen an einem Programm teilgenommen, das vom DFJW gefördert wurde. Etwa 9 000 Projekte wurden mit der Unterstützung von ungefähr 6 000 Partnern durchgeführt. Dabei übersteigt die Nachfrage bei weitem die Leistungsfähigkeit des DFJW; viele geeignete Anträge konnten aus Haushaltsgründen nicht berücksichtigt werden.

**Markus Ingenlath:** Dennoch freuen wir uns angesichts des bevorstehenden 50-jährigen Jubiläums des DFJW am öffentlichen Interesse junger Generationen, die deutsch-französischen Beziehung zu vertiefen und dauerhaft fortzuführen. Wir bedanken uns bei allen, die diese vielen wunderbaren Projekte unter der Leitung von Dr. Eva Sabine Kuntz, deren Mandat zum Jahresende auslief, und Béatrice Angrand ermöglichen.

## ... Und wie sehen Sie die Zukunft?

**B.A.:** Es ist uns in erster Linie wichtig, einen pädagogischen Rahmen zu bieten, der über das Erlernen der Partnersprache hinaus, auch das interkulturelle



Lernen fördert. Unser Beitrag besteht insbesondere darin, jungen aufgeschlossenen Menschen, den Austausch mit Neuem und Anderem zu ermöglichen und somit zur persönlichen sowie interkulturellen Bereicherung beizutragen.

**M. I.:** Wir stellen jeden Tag wieder fest, dass interkulturelle Erfahrungen die Meinungsbildung positiv beeinflussen und ein Zugehörigkeitsgefühl herstellen, das zur Entstehung einer europäischen Identität beiträgt.

#### **Wie sehen Sie die Rolle des DFJW im europäischen Kontext heute?**

**B. A.:** In diesem Kontext steht der Stellenwert der deutsch-französischen Beziehungen auf dem Prüfstand. Das DFJW muss sich als Garant von Stabilität und Innovation mehr denn je für den Platz der Zivilgesellschaft und der jungen Menschen in der öffentlichen Debatte einsetzen, um ihnen zu ermöglichen, sich in ihrer Rolle auf europäischem Niveau voll zu entfalten!

**M. I.:** Berichte von ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie zum Beispiel von Floriane, bestärken uns in unseren Überzeugungen: „Es ist beruhigend,

das Gefühl zu haben, zu dieser deutsch-französischen und europäischen Gemeinschaft zu gehören und Teil eines Netzwerks zu sein, das es jetzt zu pflegen und auszubauen gilt.“

**Béatrice Angrand und Dr. Markus Ingenlath**  
Generalsekretäre

# Die Höhepunkte des Jahres 2011



## JANUAR

### PARIS

#### 20. Januar

Deutsch-Französische Woche.

Das DFJW lädt zu einem Konzert der Hamburger Band *Die Sterne* ein. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, der Deutschen Botschaft und dem DAAD.

### DEUTSCHLAND / FRANKREICH

#### 22. Januar

Deutsch-Französischer Tag.

Tag der offenen Tür im DFJW in Berlin und Paris. Entdeckungstag unter der Schirmherrschaft des Auswärtigen Amtes und des französischen Außenministeriums.

### PARIS

#### 24. Januar

Preisverleihung „Jugend und Europa - Schüler machen Zeitung“ an die Preisträger des achten Wettbewerbs in der deutschen Botschaft.



### BERLIN

#### 26. Januar

Deutsch-französisches Poetry-Slam Konzert mit dem Slam-Kollektiv *Großraumdichten* und *La Tribut du Verbe*.

## FEBRUAR

### PARIS

#### 2. Februar

6. Sitzung des Verwaltungsrats des DFJW.

### PARIS

#### 2. bis 5. Februar

Sprachenmesse Expolangue. Gemeinschaftsstand mit Goethe-Institut und DAAD.

### PARIS

#### 9. Februar

Auftakt zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit. Konferenz „Für ein Europa der Freiwilligendienste“.

### BERLIN

#### 10. bis 22. Februar

Deutsch-französische Jury bei der Berlinale. Verleihung des Preises „Dialogue en perspective“.

### STUTTGART

#### 22. bis 26. Februar

DFJW-Infostand auf der Didacta.

### MARSEILLE

#### 23. bis 24. Februar

„SIC – Aufbausystemwerkstatt“: Jugendaustausch zwischen den Tanzgruppen TanzZeit Jugendcompany (Berlin) und compagnie 2b2b (Marseille).

### DIJON

#### 25. bis 26. Februar

Seminar: „Formale und nicht-formale Bildung in Deutschland und Frankreich – wie ergänzen sich beide?“

## MÄRZ

### PARIS

#### 7. März

Treffen der Lenkungsgruppe des deutsch-französischen Freiwilligendienstes auf Einladung des DFJW.

### LEIPZIG

#### 19. März

Leipziger Buchmesse - Lesung Literatur im Tandem: *Anatolin* von Hans-Ulrich Treichel, mit der Übersetzerin Barbara Fontaine. Vorstellung des Georges-Arthur Goldschmidt-Programms, Austauschprogramm für junge Literaturübersetzerinnen und -übersetzer am ARTE-Stand.



## PARIS

**19. März**

Das DFJW auf der Pariser Buchmesse mit Lesung und Vorstellung des Georges-Arthur-Goldschmidt-Programms für junge Literaturübersetzerinnen und -übersetzer. Die Übersetzer und Goldschmidt-Teilnehmer Frank Sievers und Leïla Pellissier lesen aus dem Roman *Der dritte Nagel* von Hermann Kant am Stand des Centre National du Livre vor.

## DÜSSELDORF

**23. bis 24. März**

Jahrestagung der Austausch- und Fremdsprachenreferenten, correspondants académiques sowie der Sachbearbeiter und gestionnaires de dossiers: „Perspektiven für einen innovativen Schulaustausch: neue Projekte, neue Partner“.

## BERLIN - NEUKÖLLN

**31. März bis 3. April**

Vernissage „Clichy ohne Klischees“ und Deutschlandpremiere des Theaterstücks „5 Versionen des Lebens“. Diskussion zwischen Lokalpolitikern und Fachkräften der Verwaltung und Jugendarbeit.

## APRIL

### BERLIN

**3. bis 5. April**

Jährliche Tagung der Teilnehmer am Programm „Arbeit beim Partner“.

## PEKING/BEIJING, WUHAN CHINA

**7. bis 15. April**

Deutsch-französisch-chinesische Jugendbegegnung zum Thema „Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen“. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V., der Unions Chrétienne de Jeunes Gens und der All-China Youth Federation.

## FRANKFURT AM MAIN

**8. bis 14. April**

Festival „Starke Stücke“.

Das DFJW lädt 36 junge Deutsche und Franzosen zu einem Theaterprojekt ein.

## MAI

### MARSEILLE

**2. bis 3. Mai**

Zweite Tagung der Arbeitsgruppe Kultur des DFJW, Thema: „Impulse für die kulturelle und künstlerische Bildung junger Menschen in Deutschland und Frankreich“.

### METZ

**2. bis 5. Mai**

Studentenworkshop im Rahmen des internationalen Kongresses „Dynamiques industrielles et compétitivité des Territoires“ in Metz, initiiert vom Conseil Général de la Moselle.

## SOMMIÈRES

**7. bis 8. Mai**

„Week-end du Volontariat“ – Das DFJW feiert das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit. Organisiert in Zusammenarbeit mit der Agence du Service Civique und der Stadt Sommières.

## FÉCAMP

**9. bis 13. Mai**

Jahrestagung mit interkultureller Fortbildung der Ländervertreter und der correspondants régionaux: „Deutsch-französische Jugendprojekte regional-partnerschaftlich entwickeln und begleiten.“

## CANNES

**11. bis 21. Mai**

Woche der Filmkritik in Cannes: „Preis der (ganz) Jungen Kritik“ von der DFJW-Jury an den besten Spielfilm. Auszeichnung der Jurymitglieder für die überzeugendste Filmkritik.

## JUNI

### DRESDEN

**2. bis 4. Juni**

DFJW-Stand beim Kirchentag.

## STUTTART

**7. bis 9. Juni**

„Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag“ Teilnahme des DFJW zum Thema „Kinder. Jugend. Zukunft: Perspektiven entwickeln – Potenziale fördern!“

## PARIS

**15. Juni**

7. Sitzung des Beirats des DFJW.

## WEIMAR

**19. bis 24. Juni**

Fortbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder zur Sprachanimation.

## AUGSBURG, BERLIN, BOCHUM, DRESDEN, FRANKFURT AM MAIN, LEVERKUSEN, MÖNCHENGLADBACH, SINSHEIM UND WOLFSBURG

**26. Juni bis 17. Juli**

Deutsch-französisches Volunteer-Programm zur FIFA Frauen-Weltmeisterschaft Deutschland 2011™. Eine Kooperation des DFJW mit dem französischen Fußballbund und dem Organisationskomitee der Fußball-Weltmeisterschaft.

## STRASSBURG

**29. Juni bis 3. Juli**

Deutsch-französisches Poetry-Slam Treffen.

## JULI

### MÖNCHENGLADBACH

**5. Juli**

Interkulturelles Vor-Spiel. Eine deutsch-französische Begegnung zum Frauenfußball.

### AUBERVILLIERS

**30. Juni bis 3. Juli**

„Integration und Chancengleichheit fördern“  
6. Tagung des Netzwerkes mit rund 60 Jugendlichen aus Berlin/Brandenburg sowie Paris/Île-de-France.

## AUGUST

### VILLENEUVE LEZ AVIGNON

**24. August bis 4. September**

OPUS XXI: Akademie für zeitgenössische Musik (Hochschule für Musik und Theater, Hamburg und *Conservatoire National de Musique et de Danse de Lyon*) und Konzert.

## SEPTEMBER

### BERLIN

**3. September**

Deutsch-französisches Hip-Hop-Festival auf dem ehemaligen Flughafengelände Tempelhof.



... zum Frauenfußball und mit Steffi Jones, Präsidentin des Organisationskomitees der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011™.

### MAINZ, METZ UND SCHWEIGHOFEN

**12. bis 24. September**

Seminar für Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler: „Die Rolle der Zivilgesellschaften für den Prozess von Annäherung und Versöhnung Frankreich-Deutschland / Griechenland-Türkei – Grenzen und grenzüberschreitende Beziehungen“.

### DÜSSELDORF

**25. bis 29. September**

Kaufmännische und interkulturelle Fortbildung für junge Berufstätige in deutschen und französischen KMU. Eine Kooperation des DFJW und der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer (AHK) Frankreich.

### BONN

**29. September bis 2. Oktober**

Methoden für außerschulische Sprachkurse. Pädagogische Fortbildung für Kursleiterinnen und Kursleiter.

## OKTOBER

### BORDEAUX

**4. bis 7. Oktober**

Jahrestagung der Pädagogischen Mitarbeiter des DFJW in den Verbänden. Thematischer Schwerpunkt: „Gewalt: was tun?“ Erscheinungsformen in interkulturellen Begegnungen - Auseinandersetzung mit Handlungsansätzen.

### MERVILLE

**7. bis 9. Oktober**

„Neue Wege der Kommunikation? Perspektiven für den deutsch-französischen Jugendaustausch in Städtepartnerschaften“. DFJW-Konferenz für die Verantwortlichen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Städtepartnerschaften.

### PARIS

**10. Oktober**

Tagung der Lenkungsgruppe des deutsch-französischen Freiwilligendienstes.

### BERLIN

**12. bis 16. Oktober**

Jahrestagung der DFJW-Juniorbotschafterinnen und Juniorbotschafter.

### FRANKFURT AM MAIN

**15. Oktober**

Literatur im Tandem *Am Anfang war die Nacht Musik* von und mit Alissa Walser, Juliette Aubert (Übersetzerin und Goldschmidt-Stipendiatin) auf der Frankfurter Buchmesse. Moderation: Uwe Kossack (SWR 2). Eine Kooperation von DFJW und ARTE-Deutschland.

### BERLIN

**23. bis 27. Oktober**

Fortbildung für Tutorinnen und Tutoren des Voltaire-Programms.





## NOVEMBER

### PARIS

#### 2. bis 6. November

Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher in Kindergärten sowie Lehrerinnen und Lehrer der *École maternelle*.

### BERLIN

#### 4. November

Fachtagung zum Thema Freiwilligendienst in Deutschland und in Frankreich.

### TÜBINGEN

#### 4. bis 6. November

28. Französische Filmtage mit Multimedia- und Radio-Workshops, in Zusammenarbeit mit der Jugendwelle „Das Ding“ (SWR). Alumni-Treffen der ehemaligen Jurymitglieder (Alumni) im Bereich Film.

### HENNEF

#### 6. bis 11. November

„Zusammenarbeiten - ein deutsch-französisches Projekt gestalten“. Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer der beruflichen Bildung.

### PARIS

#### 10. November

Verleihung des Tele-Tandem® Förderpreises.

### STRASSBURG

#### 18. bis 19. November

Hochschul-Studienmesse: Deutsch-französisches Forum.

### BERLIN

#### 26. bis 28. November

„Glück und Wohlstand, was ist das?“. Erstes deutsch-französisches BarCamp des DFJW.

### BERLIN

#### 28. November

7. Sitzung des Verwaltungsrats des DFJW.

## DEZEMBER

### PARIS

#### 2. bis 3. Dezember

Kolloquium des Collège international de Philosophie, Université Paris I. Vorstellung der Publikation „Europäische Bürgerschaft in Bewegung“.

### BERLIN

#### 9. Dezember

Winterkonzert im Info-Café Berlin-Paris.

### BERLIN

#### 15. bis 16. Dezember

DFJW-Partnertagung im Hochschulbereich „Hochschulmobilität und Professionalisierung: Deutsch-französische Strategien für die Zukunft“ an der FU Berlin.

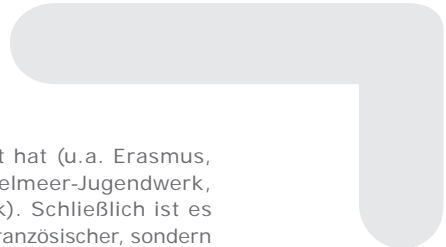
### BERLIN

#### 16. Dezember

Forschergruppentreffen: Geschichte der Forschung beim DFJW.

# Eine deutsch- französische Zusammenarbeit für die Zukunft





### **Eine Organisation verankert in der deutsch-französischen Geschichte**

Das DFJW (Deutsch-Französisches Jugendwerk) ist eine internationale Organisation im Dienst der deutsch-französischen Zusammenarbeit mit zwei Adressen in Paris und Berlin. Seit seiner Gründung 1963 durch den Élysée-Vertrag bestand seine Aufgabe darin, die Beziehungen zwischen der Jugend in Deutschland und Frankreich zu vertiefen, eine unumgängliche Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben in Europa. Das neue Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich von 2006 hat zwar den Wortlaut, nicht aber den grundlegenden Auftrag geändert.

Die Besonderheit der deutsch-französischen Zusammenarbeit liegt in den engen und beständigen Bindungen, die jenseits der politischen Entwicklungen zahlreiche Akteure der Zivilgesellschaft miteinander verbinden. Aufgabe des DFJW ist es, diese Verbindungen zu pflegen und der jungen Generation den Weg in die Zukunft zu ebnen mit originellen und innovativen Formaten. Dabei geht es darum, jüngeren Menschen die Möglichkeit zu geben, sich zu beteiligen und das Außergewöhnliche an der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich für Jugendliche erlebbar zu machen und weit nach den Jahren der Aussöhnung neue Grundsätze für diese Zusammenarbeit zu erdenken. Hierbei kann sich das DFJW auf die Prinzipien und Instrumente des interkulturellen Lernens stützen, die es zu entwickeln und im Verlauf der Zeit anzupassen wusste (Gegenseitigkeit, Begleitung, Nachbereitung und Evaluierung, Ausbildung der Akteure, interkulturelles Lernen, das gegenüber dem Erlernen der Sprache überwiegt, auf konkrete Bedürfnisse ausgerichtete Programme etc.).

### **Alle Jugendlichen beteiligen**

Das DFJW initiiert und unterstützt mittlerweile jährlich 9 000 Projekte, an denen etwa 200 000 Jugendliche teilnehmen, und pflegt ein Netzwerk mit mehr als 6 000 Partnern. Diese Rekord-Zahlen beweisen, dass die deutsch-französische Beziehung ihre Anziehungskraft für Jugendliche nicht eingebüßt hat. Das DFJW belebt somit die Aussöhnung beider Völker wieder und trägt zur Annäherung an Europa bei.

Das DFJW ist zu einem Ideengeber geworden, der

zahlreiche Initiativen begründet hat (u.a. Erasmus, Leonardo, Tandem-Lernen, Mittelmeer-Jugendwerk, Deutsch-Polnisches Jugendwerk). Schließlich ist es nicht nur ein Vermittler deutsch-französischer, sondern auch internationaler Beziehungen: Es unterstützt jährlich etwa 300 Projekte in über 40 Drittländern.

Das DFJW stützt sich auf ein sehr breites Netzwerk von Partnern, die eigentlichen Akteure der Bildungs- und Jugendpolitiken an der Basis, Spezialisten auf dem Gebiet der Projektumsetzung in ihrem jeweiligen Handlungsfeld (Schulen, Berufsschulen, Ausbildungszentren, Universitäten und Hochschulen, Vereine, Partnerstädte-Komitees, Ferienlager, Sportvereine, Jugendhäuser und kulturelle Institutionen, Jugendhilfeträger). Dank dieser Partner kann das DFJW seinen Aktionsradius flächendeckend und auf allen Ebenen der Gesellschaft um ein Vielfaches steigern. Das DFJW ist zu einem lebhaften Forum geworden – mit einer Vielzahl von Initiativen im sprachlichen, im kulturellen, im wissenschaftlichen Bereich oder in der Jugendkultur. Es leistet Hilfestellung bei der Vorbereitung und Evaluierung der Begegnungen und spielt damit eine entscheidende Beraterrolle. Alle Jugendlichen (Schüler, Studenten, Berufsanfänger, junge Arbeitslose usw.) aber auch Betreuer, Lehrer, Vereinsvertreter und andere Partner können an vom DFJW unterstützten Programmen teilnehmen.

# 1963

**Gründung des DFJW**  
durch den Elysee-Vertrag.

# 200 000

**junge Menschen**  
in etwa haben 2011  
an 9 000 Projekten  
teilgenommen.

## Referat I

Finanzen, Personal,  
Verwaltung und Informatik

# Im Dienst der Effizienz

o-allemand pour la jeunesse  
Französisches Jugendwerk

apprendre  
quelqu'un  
devenir  
employé  
de  
français  
allemand  
Mit uns  
können Sie  
nach  
Frankreich  
fahren  
ein Projekt  
realisieren

zösisch

Dr. Eva Sabine Kuntz 2004-2011  
Eva Sabine KUNTZ, Secrétaire générale, 2004 - 2011

10/08/20 novembre 2013

22

Das DFJW möchte neue innovative und leistungsstarke Werkzeuge entwickeln – intern wie extern – und bereitet sich auf die bevorstehende vollständige Digitalisierung vor.

Für eine leistungsstärkere Verwaltung wurden neue Instrumente entwickelt, Prozesse optimiert und Verwaltungsabläufe vereinfacht.

#### Stufenweise Digitalisierung

Um in naher Zukunft auf ein „papierloses Büro“ umzustellen, wurden verschiedene Weiterentwicklungen bei der Software für die interne Buchhaltung (CP Win und SIM) vorgenommen. Ein EDV-Programm, mit dem online Förderanträge gestellt werden können (Projekt „Online-Antragstellung“), befindet sich in der Entwicklungsphase.

Dieses Projekt betrifft zunächst sogenannte „Zentralstellen“ wie Vereine, Verbände oder Schulbehörden und ermöglicht ihnen, ihre Anträge (Antrag auf Mittelzuweisung, Förder- und Abrechnungsanträge) sowohl für deutsch-französische als auch trinationale Gruppen-

begegnungen online zu stellen. In einem zweiten Schritt soll das Projekt auf Einzelanfragen ausgeweitet werden. Um den Übergang zu erleichtern, können die Anträge in den ersten Jahren nach der Software-Einführung (Projekt „Online-Antragstellung“) weiterhin in Papierform eingereicht werden.

Im September 2011 wurde die Entwicklung der Software abgeschlossen. Zur Sicherheit wurden im Oktober vor der Bereitstellung technische Alterungstests und Belastungstests durchgeführt, die zu einigen Anpassungen und Veränderungen geführt haben. Ziele für 2012: Schulungsmodulare für dieses neue Instrument zur Antragsstellung organisieren, sowie den ungefähr zwanzig Zentralstellen, die bereits in das Projekt eingebunden sind, und später circa 30 weiteren Zentralstellen den Zugang zur Anwendung freigeben. Das EDV-Programm Online wird kostenlos zur Verfügung gestellt und ermöglicht den Zentralstellen eine effizientere Verwaltung ihrer DFJW-Akten, da mit der Software jederzeit der Bearbeitungsstand eingesehen werden kann.

#### Renovierungspläne für die Pariser Räumlichkeiten

Der Verwaltungsrat des DFJW hat in seiner Sitzung vom November 2011 unter der Leitung der bei den für Jugendfragen zuständigen Regierungsmitgliedern, Dr. Kristina Schröder und Luc Chatel, Sondermittel im Haushalt des DFJW gebilligt. Damit können 2012 die dringendsten Renovierungsarbeiten vorgenommen werden. Die Umbauten am Pariser Standort schaffen bessere Bedingungen für den Besucherempfang und gewährleisten eine bessere Ergonomie an den Arbeitsplätzen.



83

**Personen**  
arbeiten in den Büros  
in Paris und Berlin.

145

**Videokonferenzen**  
fanden zwischen Paris  
und Berlin statt.

50

**Zentralstellen**  
d.h. Jugendvereine,  
Verbände oder  
Schulbehörden, die  
vom DFJW anerkannt  
sind, werden an  
Schulungen des neuen  
Programms „Online-  
Antragstellung“  
teilnehmen.

### Annäherung der Teams aus Paris und Berlin

Das 2010 eingeführte System der Videokonferenzen ist zu einem unverzichtbaren Instrument für die Annäherung der Mitarbeiterteams und die interne Kommunikation geworden, kurzum es erleichtert den Informationsfluss zwischen den beiden DFJW-Standorten in Berlin und Paris: 145 Videokonferenzen 2011 (gegen 112 im Jahr 2010), das bedeutet eine Steigerung von 30%. Ein Beispiel ist die regelmäßige Organisation von Videokonferenzen, in denen neu eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie neuen Praktikantinnen und Praktikanten die aktuellen Projekte und allgemeinen Aktivitäten der einzelnen Referate vorgestellt werden.

### Personal und Praktikanten optimal begleiten

Das ganze Jahr über ist die Personalabteilung mit der Rekrutierung und Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten beschäftigt. Im Allgemeinen werden junge Deutsche am Pariser Standort und junge Franzosen am Berliner Standort eingesetzt. Das ermöglicht ihnen, die deutsch-französische Dimension des DFJW und der Projekte, die es fördert, besser zu erfassen. Zudem können sie so ihre Sprachkompetenzen und die Kenntnis des anderen Landes verbessern. 2011 waren 17 Praktikantinnen und Praktikanten (davon zehn in Deutschland und sieben in Frankreich) vertreten.

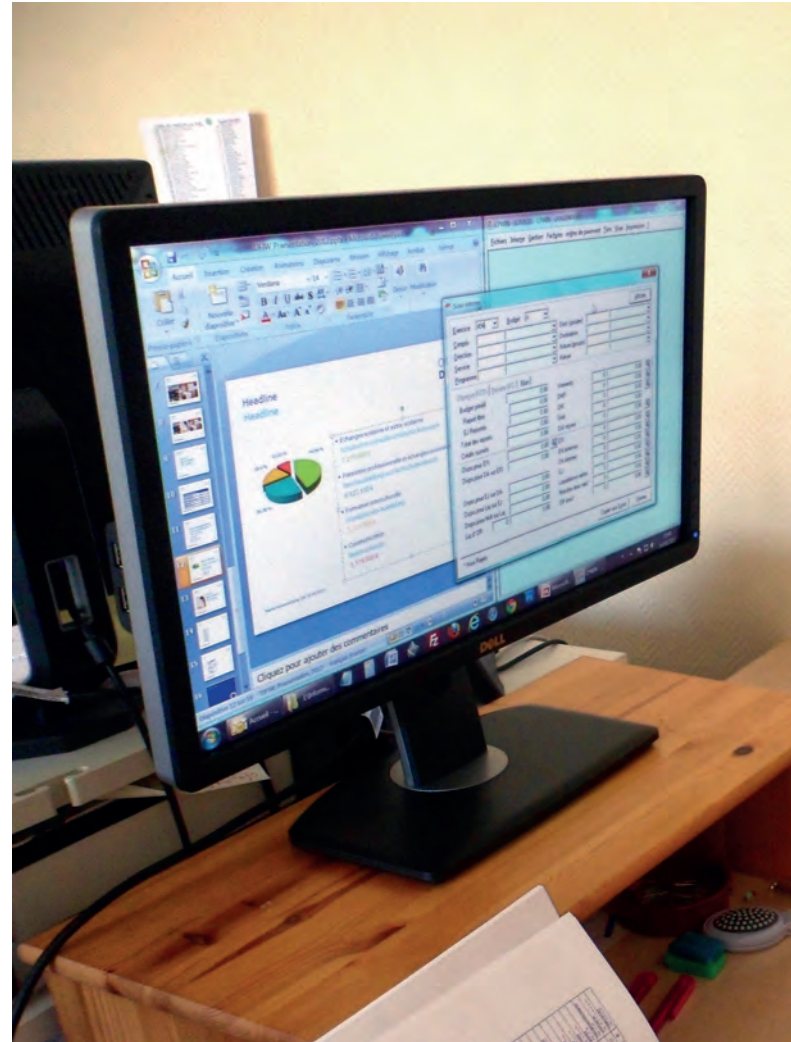
Sie alle unterstreichen in ihrer Praktikumsauswertung, dass sie vollkommen in den Teams integriert waren und dass diese Erfahrung wichtig und manchmal entscheidend für den künftigen Berufsweg ist.

Ende 2011 war die Personalverteilung des DFJW auf folgendem Stand: 45 Deutsche, 34 Franzosen und insgesamt vier Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit, verteilt auf die beiden Standorte Berlin und Paris.

### Aktualisierte Richtlinien

Die Richtlinien des DFJW beschreiben den Rahmen und die Voraussetzungen, unter denen Projekte (Gruppen- und Individualaustauschprojekte) unterstützt werden können, sowie die Verfahren bei Antragstellung und Verwendungsnachweis.

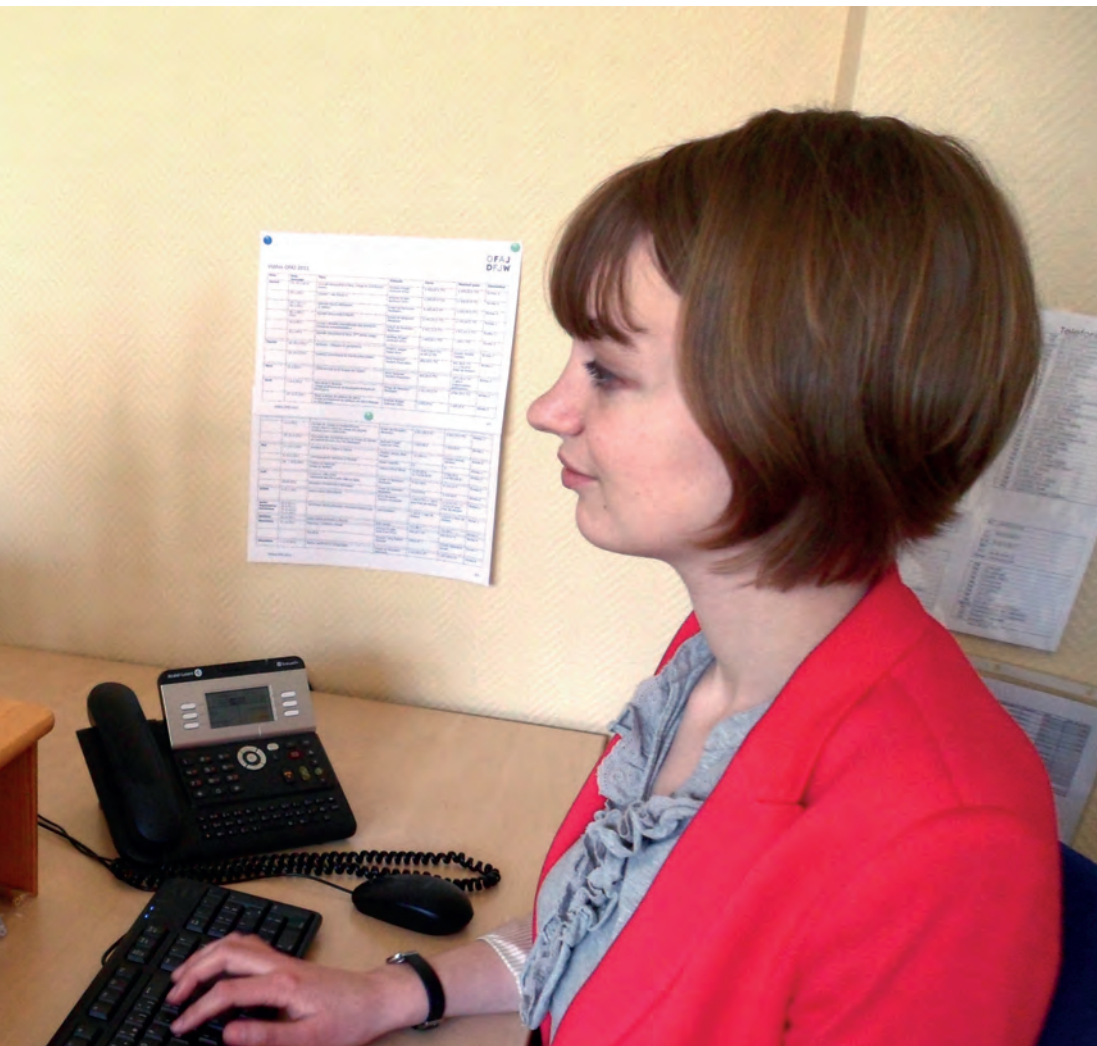
2010 trat ein neuer Text der DFJW-Richtlinien in Kraft, der zuvor vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 12. November 2009 angenommen worden war. Dieser



Text war das Ergebnis eines umfangreichen Projekts, das 2009 von Vertreterinnen und Vertretern des DJFW, des Beirats des DFJW, der Jugendministerien, des Deutsch-Polnischen Jugendwerks und der französischen Agentur des Programms „Jugend in Aktion“ bearbeitet wurde.

Gleichzeitig wurde eine ständige Arbeitsgruppe eingerichtet. Diese Arbeitsgruppe bestand aus den Referatsleiterinnen und Referatsleitern des DFJW, Vertreterinnen und Vertretern der Jugendministerien, des Beirats, der Zentralstellen und der pädagogischen Mitarbeiter. Sie hat den Auftrag, das DFJW bei der regelmäßigen Überarbeitung seiner Richtlinien zu begleiten.

In diesem Sinne stellten die Generalsekretärinnen den Beiratsmitgliedern eine erneute Aktualisierung des



Textes vor, welcher der Beirat zustimmte. Danach wurde der aktualisierte Text vom Verwaltungsrat am 2. Februar 2011 angenommen. An diesem Tag konnte der Text der Richtlinien 2011 in Kraft treten. In der Fassung von 2011 wurden zusätzlich zu Weiterentwicklungen beim Format und Präzisierungen zur Vereinfachung des Projektmanagements einige grundsätzliche Änderungen vorgenommen, die hauptsächlich die Reisekosten, die Förderung trinationaler Projekte und die Einführung einer neuen Förderungsart für „Besondere Veranstaltungen und Partnerschaften“ betrafen.





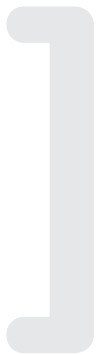
Referat II

Schulischer und außerschulischer Austausch

# Jugendaustausch- projekte vervielfachen



Der schulische und außerschulische Austausch zählen zu den am besten gepflegten Beziehungen zwischen der deutschen und der französischen Bürgergesellschaft.



Der schulische und außerschulische Austausch bildet eine der Hauptachsen der Aktivitäten des DFJW und ist einer der aktivsten Bereiche in den Beziehungen zwischen den Zivilgesellschaften Deutschlands und Frankreichs. Die Vielfalt der unterstützten Akteure, die Qualität der Begegnungen sowie die steigende Zahl der Anträge und Teilnehmenden an Begegnungen spiegeln den Erfolg und die große Nachfrage wider.

Aufgrund eingeschränkter Mittel konnte 2011 deshalb nicht allen Anträgen stattgegeben werden – in den meisten Fällen wurden die Stipendienbeträge gekürzt.

Zudem wurde darauf geachtet, ein breites Spektrum an Projekten anzubieten und Initiativen zu unterstützen.

Im außerschulischen Austausch hat es sich das DFJW zur Aufgabe gemacht, den Gruppenaustausch voranzubringen, Drittortbegegnungen zu fördern, die Jugend dazu zu animieren, die französische und deutsche Sprache zu entdecken und ein breites Angebot an intensiven Bildungsprogrammen zu liefern.

#### Den Gruppenaustausch fördern

2011 hat das DFJW nahezu 3000 Gruppenbegegnungen im Schulaustausch in Deutschland oder Frankreich unterstützt und damit rund 130000 jungen Deutschen und Franzosen die Möglichkeit gegeben, sich gegenseitig besser kennenzulernen und das andere Land zu erleben. Die Zahl der Anträge war ebenfalls sehr hoch. Es war oft schwierig, den verschiedenen Projekten die gewünschte finanzielle Unterstützung bereitzustellen. Das ändert nichts daran, dass die Lebendigkeit des Schüleraustauschs ein starkes Zeichen der engen Freundschaft zwischen beiden Ländern ist. Das DFJW ist stolz darauf, daran Anteil zu haben.

Als Momente besonderer Begegnungen, Momente der Entdeckung des anderen und von sich selbst, Momente des Teilens und des Austauschs sind diese Begegnungen zwischen Schülerinnen und Schülern der beiden Länder über das sprachliche Interesse hinaus wirkliche Begegnungen zwischen den Kulturen.

Bestmöglich die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Veranstalter zu begleiten und damit einen tatsächlichen Mehrwert bei diesen Begegnungen zu schaffen — dies

130 000

**Jugendliche aus Deutschland und Frankreich** haben an Schüleraustausch-Programmen teilgenommen.

126

**Projekte** wurden im Rahmen des Programms „Job in der Partnerstadt“ unterstützt.

53

**Projekte** wurden im Rahmen des Programms „In Frankreich unterwegs“ unterstützt.



#### Akustische Reisebilder auf Podcast

Wie kann der MP3-Player bei einer deutsch-französischen Begegnung eine pädagogische Rolle übernehmen?

ist das Ziel, das sich das DFJW mit seinen Programmen und den damit verbundenen Inhalten steckt. Diese sollen die gemeinsame Arbeit von Deutschen und Franzosen an Projekten gezielt strukturieren und damit verbessern.

### **Ein gemeinsames Projekt, um sich anders kennenzulernen**

2011 konnten im Sekundarschulbereich 87 Drittortbegegnungen gefördert werden. An diesen Begegnungen nahmen insgesamt 1 834 Schüler aus Deutschland und 1 835 Schüler aus Frankreich teil. Der besondere Reiz der Drittortbegegnungen besteht in der Möglichkeit, außerhalb des schulischen und familiären Umfelds gemeinsam an einem Projekt zu arbeiten und sich dabei gegenseitig kennenzulernen.

### **Anregung zum Französisch- oder Deutschlernen**

2011 hatten dank der Motivationsprogramme etwa 2 500 sehr junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer (aus Grundschulen und Schulen, in denen die 1. oder 2. Fremdsprache gewählt wird) die Gelegenheit, bei rund 100 Schüleraustauschbegegnungen die Kultur und Sprache des Partners zu entdecken. Ob am Drittort oder am Ort des Partners—diese ersten Kontakte sind eine zusätzliche Motivationsquelle, wenn es bei der Wahl der Sprache darum geht, sich für das Erlernen von Französisch oder Deutsch zu entscheiden.

### **Das Netzwerk deutsch-französischer Schulprojekte aufwerten**

Bei der zweiten Auflage des „Deutsch-Französischen Schulprojekte-Netzwerks“ haben mehr als 900 junge Menschen an interkulturellen, innovativen und fachübergreifenden deutsch-französischen Begegnungen teilgenommen. Diese Projekte wurden im Voraus von einer Jury, die aus Vertreterinnen und Vertretern des deutschen und französischen Jugendministeriums und des DFJW bestand, ausgewählt und erhielten eine besondere Förderung.

Das DFJW hat die Ergebnisse dieser reichhaltigen Begegnungen mit der Verbreitung von Videos und mit der Organisation eines Wettbewerbs für das beste Projekt besonders hervorgehoben. Der Preis wurde vom Institut Français Deutschland und dem Goethe-Institut Paris gestiftet.

### **Individualaustausch und Programme im Dienst der Kultur**

Die Individualaustauschprogramme des DFJW ermöglichen es, intensiv in die Kultur des Nachbarlandes „einzutauchen“. Neben dem positiven Effekt für das Erlernen der Sprache beinhaltet das Prinzip der Gegenseitigkeit deutsch-französische Tandems als Grundlage des Austauschs: Jeder Jugendliche wird so für einige Monate zugleich zum Kulturentdecker und -vermittler.



Darüber hinaus wurden mehr als 2 650 Schülerinnen und Schüler aus Deutschland und Frankreich im Rahmen des Brigitte-Sauzay-Programms (dreimonatiger Individualaustausch nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit) gefördert. Um möglichst vielen Anträgen nachzukommen, hat das DFJW die Programme mit vergleichsweise geringen Kosten unterstützt. Der Erfolg dieses Individualaustauschprogramms ist dennoch offensichtlich.

420 Schüler haben 2011 am Voltaire-Programm teilgenommen. Neben dem unleugbar großen Effekt für die Beherrschung der anderen Sprache, gewannen viele von ihnen ein zweites Zuhause, eine neue Familie und Freunde fürs Leben.

### **Nachwuchsjournalist werden**

Zur achten und letzten Ausgabe des Wettbewerbs „Schüler machen Zeitung“ haben mehr als 1 000 Schülerinnen und Schüler aus 46 Schulen Artikel zum Thema „Soziales Europa“ verfasst. Begleitet von Journalistinnen und Journalisten und von ihren Lehrkräften sind sie in die Rolle eines Journalisten geschlüpft und konnten genau wie dieser auch ihre Artikel in der Regionalpresse veröffentlichen. Ein schönes Projekt, in Zusammenarbeit mit der Robert-Bosch-Stiftung und ARPEJ organisiert, das sich unter anderem auf der sprachlichen Ebene als besonders lehrreich erwiesen hat.

### **Ein Aufwind für den außerschulischen Austausch**

Dank der effizienten Kommunikation des DFJW und der großen Zentralstellen war das Jahr 2011 durch eine sehr hohe Nachfrage im Bereich des außerschulischen Austausches geprägt.

Die Antragszahlen lagen rund 35% über dem zur Verfügung stehenden Budget.

Generell ist fest zu halten, dass die Bandbreite der Projekte weiterhin groß ist. Sie umfasst den klassischen



Jugendaustausch mit Unterbringung in Gastfamilien ebenso wie Programme, bei denen sich Jugendliche mit selbst gewählten Themen befassen (insbesondere Umwelt, Politik oder Gesellschaft). Programme mit der Beteiligung von Drittländern waren weiterhin stark gefragt, ebenso wie Projekte für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf.

### Die Verknüpfungen der formellen und nicht-formellen Bildung vervielfachen

Es ist Ziel des Referats „Schulischer und außerschulischer Austausch“, mehr Synergien zwischen den Schulprogrammen und den Programmen der Bereiche Jugend, Sport und Kultur zu schaffen. Ansatzpunkte hierfür bieten die aktuellen Tendenzen in der Bildungspolitik beider Länder. In Deutschland wird derzeit im Rahmen der Einführung der Ganztagschule in vielen Bundesländern daran gearbeitet, die formelle und die non-formelle Bildung in Kooperationsmodellen zu verbinden. In Frankreich diskutiert man über eine Bildungsreform und orientiert sich u.a. an Deutschland. In diesem Kontext fand der vierte Kongress „Formelle und non-formelle Bildung - wie ergänzen sich beide?“ in Dijon statt. 150 Vertreter aus Schule und Vereinen diskutierten zwei Tage lang über die wesentlichen, praktischen Fragen der Zusammenarbeit von Schule und Verein, tauschten sich über Kooperationsmöglichkeiten in Deutschland und in Frankreich aus und knüpften neue Kontakte.

### Erfolg der DFJW-Mobilitätsstipendien „In Frankreich unterwegs“

Der Bereich der Individualstipendien, der jungen Menschen von 16 bis 30 Jahren unabhängig von ihrem Status und Bildungsstand die Möglichkeit eröffnet, einen Aufenthalt im Partnerland zu absolvieren, erfreute sich 2011 wachsender Beliebtheit. Praktika oder Jobs in der Partnerstadt, thematische Individualprojekte und Sprachkurse werden in diesem Rahmen gefördert. Es konnten nicht alle Anträge bewilligt werden.

## ZITATE

### DFJW-MOBILITÄTSSTIPENDIEN „IN FRANKREICH UNTERWEGS“

„Wenn man den Mut hat, Neues zu entdecken, seine Gewohnheiten zu ändern und offen auf die Menschen zugeht, hat man meiner Meinung nach die besten Voraussetzungen, um einen tollen Aufenthalt in Frankreich zu erleben.“

Marion, Praktikum in Briançon  
(Städtepartnerschaft Rosenheim – Briançon)

### DRITTORTBEGEGNUNG

« L'apprentissage linguistique est beaucoup plus effectif pendant les visioconférences et pendant la rencontre que pendant le cours classique. Le caractère ludique et le fait de pouvoir commettre des fautes qui sont corrigées d'une manière très sympathique amènent à des succès spontanés et durables. »

Philippe, Grundschullehrer aus Bordeaux,  
Drittortbegegnung mit einer Grundschule aus Thüringen.

### BRIGITTE-SAUZAY-PROGRAMME

„Ich bin stolz auf meinen Aufenthalt! Ich muss weniger überlegen, bevor ich spreche, ich antworte schneller auf die Fragen, ich verstehe deutsche Filme ohne Untertitel und ich kann auch deutsche Bücher ohne Wörterbuch lesen! Manchmal weiß ich das deutsche Wort, aber das französische nicht mehr!“

Camille, aus La Réunion in Ludwigshafen am Rhein

### VOLTAIRE-PROGRAMM

« Aujourd'hui je peux dire que même si physiquement je suis en France, mon cœur s'est agrandi pour laisser de la place à l'Allemagne que je considère comme ma deuxième maison. »

Éléonore, aus Lyon in Nordrhein-Westfalen

### DEUTSCH-FRANZÖSISCHER ENTDECKUNGSTAG

„Der Entdeckungstag war in jedem Fall ein gelungener Tag (...) und man hat wieder Lust am Französischunterricht bekommen.“

Maria, Theodor-Fontane-Gymnasium, Straußberg

Referat III  
Berufsausbildung  
und Hochschulaustausch

# Die berufliche Mobilität steigern



Mit dem Angebot von Praktika, Hochschulseminaren, Tagungen und Mobilitätsprogrammen ermöglicht das DFJW zahlreichen Jugendlichen, sich im Rahmen einmaliger Erfahrungen weiterzubilden und den Grundstein für ihre Zukunft zu legen.

Seit ihrer Verankerung im Orientierungsbericht 2010-2012 bilden die Bereiche Berufsausbildung und Kontakte mit Unternehmen ein Pilotthema des DFJW.

Die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit ist der gemeinsame Nenner der Programme, die vom gesamten Referat – Hochschul- und Berufsbereich – angeboten werden, und dies gilt ebenso für die Individualprogramme für Praktika in Unternehmen des Partnerlandes wie für Gruppenaustausch im Rahmen der Berufs- und Hochschulausbildung.

Die Mobilitätserfahrungen, die bei jungen Deutschen und Franzosen gefördert werden, sollen den Erwerb von beruflichen und sprachlichen, aber auch sozialen Kompetenzen vereinfachen. Gleichzeitig dienen diese Erfahrungswerte dazu, jungen Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Trotz der starken Nachfrage, die zeigt, wie lebendig die deutsch-französischen Beziehungen sind, wurden aufgrund knapperer Mittel 2011 die Überlegungen fortgesetzt, wie Programme und Stipendien sowie

deren Zugangsbedingungen neu zu definieren seien. Dies führte zu einer anderen Verteilung der finanziellen Mittel, um so auch Aktionen, die zum Ende des Jahres stattfinden, fördern zu können. Zugleich soll durch eine konsequentere Anwendung der DFJW-Richtlinien mehr Gerechtigkeit beim Zugang zur Förderung erreicht werden.

### Steigende Nachfrage nach Praktika in Frankreich

Die Situation bei den Praktikumsanträgen ist eine andere. Es besteht traditionell eine starke Unausgewogenheit zwischen der deutschen und der französischen Nachfrage, da Praktika im Ausland in Frankreich im Rahmen der Berufsausbildung sehr oft verpflichtend, in Deutschland (Duales System) hingegen schwieriger umzusetzen sind. Auf französischer Seite steigt die Nachfrage nach Förderungen relativ gesehen an: 401 Jugendliche in der Berufsausbildung haben ein Stipendium für das Absolvieren ihres Praktikums erhalten.

Die Situation der Hochschulpraktika war 2011 sehr viel angespannter: 336 Praktikumsstipendien konnten vergeben werden, wie z. B. an die Studenten der Hochschule Harz in Wernigerode, der Universität Saarbrücken oder der Ecole des Mines in Douai. 511 Stipendienanträge, die alle Bedingungen erfüllten, konnten trotz der Einführung von Auswahlkriterien (z.B. Praktika, die auf drei statt sechs Monate begrenzt sind) nicht gewährt werden.

### Neue Partnerschaften schaffen

In diesem Bereich haben pädagogische Prioritäten das Prinzip der Gegenseitigkeit des Austauschs zur Verpflichtung gemacht. Universitäten in Ländern, in



522

**junge Auszubildende** wurden bei ihrem Berufspraktikum mit einem Stipendium unterstützt.

103

**Jugendliche** wurden durch die DFJW / Île-de-France Vereinbarung gefördert.

100

**Vertreterinnen und Vertreter** von Hochschuleinrichtungen nahmen an der Partnertagung des Hochschulbereichs teil.



denen deutsch-französische Studierendenaustausche eher selten sind, werden ebenso bevorzugt wie neue Kooperationen mit dem DFJW, die Austauschbegegnungen organisieren, z.B. mit dem Collège d'Europe Bruges im Rahmen der deutsch-französischen Woche « *France et Allemagne au cœur des aventures européennes* » oder das Seminar « *Interculturalité, échanges commerciaux, économie européenne* », ein Gemeinschaftsprojekt der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach und der Ecole de Gestion et de Commerce in Châlon-sur-Saône.

### Raum für Dialog und Reflexion im Hochschulbereich

Das DFJW veranstaltete Ende 2011 eine Tagung zum Thema „Hochschulmobilität und Professionalisierung: Deutsch-französische Strategien für die Zukunft“ an der Freien Universität (FU) Berlin. Das Ziel bestand darin, einen Freiraum für Dialog und Reflexion mit den Partnern im Hochschulbereich zu schaffen. Dieser ermöglicht, die Komponenten zu definieren, mit denen das DFJW seine Arbeit an die gerade aktuellen Veränderungen in der Hochschullandschaft und an die Erwartungen der Dozenten und Studierenden anpassen kann. Zu der Tagung kamen aus Deutschland und

Frankreich nahezu hundert Vertreterinnen und Vertreter von Hochschuleinrichtungen, Institutionen wie der Deutsch-Französischen Hochschule, dem DAAD sowie von den Büros für Hochschulkooperation der Französischen Botschaft in Deutschland.

### Andere Mobilitätsprogramme: Arbeit beim Partner, Promobil und deutsch-französischer Freiwilligendienst

Das Programm „Arbeit beim Partner“ hat 2011 34 Jugendlichen einen einjährigen Aufenthalt in Vereinen im jeweils anderen Land, die bereits Austausch durchführen oder eine Kooperation mit einer Partnerorganisation im anderen Land aufbauen möchte, ermöglicht. Promobil hat sechs Jugendlichen die Mög-

*„Durch diese zwei Wochen fernab meines Alltags konnte ich über meine Zukunft nachdenken.“*

**David, Deutsch-französisches Umwelt-Workcamp für Jugendliche zum Einstieg ins Berufsleben**  
Hazebrouck / Lille mit Cefir / Gustav Stresemann Institut



### Paris-Brest in Bautzen

Französische Bäckerinnen und Bäcker finden Geschmack an deutschen Rezepten... Schauen Sie Ihnen dabei über die Schulter!



lichkeit gegeben, sich im anderen Land niederzulassen und ein Berufsprojekt (z.B. Aufbau einer Produktionsfirma für Zeichentrickfilme, Theaterregisseur in Frankreich oder Auslandskorrespondent in Deutschland werden) durchzuführen. Das Jahr 2011 stand in Europa im Zeichen des Freiwilligendienstes, weshalb ein eigenes Kapitel näher auf den deutsch-französischen Freiwilligendienst eingeht (siehe Seite 51).

### Auf dem Weg zu einem deutsch-französischen Praktikantenstatus

Derzeit können die deutschen Jugendlichen, die weder zur Schule gehen, noch an einer Hochschule eingeschrieben sind oder eine Ausbildung durchlaufen, zwar Praktika in Frankreich absolvieren, aber sie können dies nur außerhalb jeglichen rechtlichen Rahmens tun. Diese Situation dürfte sich mit der Schaffung eines „deutsch-französischen Praktikantenstatus“, der in 2011 auf den Namen „PRAXES“ getauft wurde, ändern (siehe Seite 35).

## ZITATE

### AUSTAUSCH ZWISCHEN BERUFSSCHULEN

„Ich möchte mich auch in diesem Jahr für die Unterstützung des DFJW bedanken. Ohne diese Hilfe wäre der Kampf um die Erhaltung der französischen Sprache an unserer berufsbildenden Schule aussichtslos. In allen wichtigen Programmpunkten wurde darauf geachtet, dass immer deutsche und französische Schüler gemeinsam die technischen Abläufe erfahren und dokumentiert haben. Somit konnten sich die Schüler auch sprachlich austesten.“

Lehrer der David-Roentgen-Schule, Neuwied (Bau-, Elektro-, Metalltechnik) - Austausch mit der Berufsschule Gustave Eiffel in Dijon

### PROMOBIL

« Me voir accorder la bourse Promobil par l'institution de référence qu'est l'OFAJ a été une vraie reconnaissance, à mes yeux et à ceux de mon entourage. Cette distinction m'a confortée dans l'idée que mon projet valait la peine d'être mené à bien et que mes capacités m'autorisaient à nourrir le rêve de travailler dans l'audiovisuel. »

Mathilde, freiberufliche Übersetzerin in Leipzig, Promobil-Stipendiatin

### PRAKTIKUM WÄHREND DER BERUFAUSBILDUNG

„Als Abschluss kann ich sagen, dass meine Erwartungen für die 4 Wochen, wie die Sprache zu festigen, neue nette Leute kennen zu lernen, die Kultur Frankreichs zu erforschen und in den französischen Krankenhausablauf hineinzuschnuppern vollstens erfüllt worden sind. Ich würde es immer wieder wagen, so ein Erlebnis mit zumachen.“

Anika, Physiotherapieschule Kreischa

### ARBEIT BEIM PARTNER

« Je tire un bilan très positif de cette année d'expérience. (...) j'ai rencontré de nombreuses personnes évoluant dans ce milieu franco-allemand, voire de l'interculturel au sens large : ses piliers, ses associations... Sans compter la rencontre de mes collègues AbP. Il est rassurant de se sentir appartenir à cette communauté désormais. Un réseau naissant qu'il s'agit maintenant de cultiver. »

Floriane, Bund der Deutschen Landjugend



Referat IV  
Interkulturelle Aus- und Fortbildung

Unterstützung  
für den Prozess  
des interkulturellen  
Lernens



Projekte entwickeln und fördern, die die Qualität der pädagogischen Arbeit sichern und vorantreiben und die Form der Kommunikation und Sprachförderung in bi- und trinationalen Begegnungen unterstützen.

#### Anders lernen

Gemeinsam mit deutschen und französischen Partnerorganisationen, Spezialisten der Erziehungs- und Sprachwissenschaften, Verantwortlichen für interkulturelle Aus- und Fortbildung sowie Forschungsinstitutionen und Hochschulen wurden Prozesse interkulturellen Lernens in Begegnungen mit jungen Menschen ausgewählt und begleitet. Dies geschah mit Hilfe von gezielten Projekten, Arbeitsgruppen zu gesonderten Themen und Forschertreffen, durch Aus- und Fortbildungen von Lehrkräften, Jugendleiterinnen und Jugendleitern sowie durch Fachkräfteaustausch. In der Jugendarbeit konnten Lernprozesse gestützt und pädagogisches und sprachdidaktisches Material gemeinsam entwickelt werden. Im Vordergrund standen dabei der Dialog und Austausch zwischen allen Akteuren der Jugendarbeit sowie die Aufforderung zur kontinuierlichen Auswertung und kritisch konstruktiven Reflexion.

#### Bi- und trinationale Ausbildungen

Wichtigste Aufgabe war die Förderung von bi- und trinationalen Aus- und Fortbildungen von Fachkräften. Für den Bereich Pädagogik und Sprache wurden 133 Aus- und Fortbildungen mit insgesamt 2 182 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefördert. Der Veranstaltungskalender „Interkulturelle Ausbildung 2011“ gab Aufschluss über die Vielfalt der Themen: Ausbildungen zur interkulturellen Pädagogik und zu Methoden der Sprachförderung und -vermittlung in Begegnungen standen im Vordergrund (siehe Zertifizierung Seite 46). Weiterhin wurden Fortbildungen zu gesellschaftlichen Themen und zu besonderen pädagogischen Konzepten interkulturellen Lernens angeboten. Trinationale Fortbildungen fanden insbesondere mit Partnerorganisationen aus Polen, Südosteuropa und Ländern des Mittelmeerraums statt. Aus finanziellen Gründen konnten nicht alle Fort- und Weiterbildungsanträge berücksichtigt werden.

#### Pädagogische Unterstützung für den Schüleraustausch

Lehrerinnen und Lehrer wurden durch Fortbildungsangebote unterstützt, um das Potential eines Schüleraustauschs für alle Beteiligten gewinnbringend und pädagogisch wertvoll zu gestalten. Insgesamt führten die Schulverwaltungen in deutsch-französischer Partnerschaft 17 Lehrerfortbildungen zum Thema Austauschpädagogik im Bereich Grundschule, Sekundarschule und Berufliche Bildung durch. Eine Steigerung von 30% im Vergleich zum Vorjahr zeigt das anhaltend große Interesse. Zu den Methoden Projektpädagogik, Sprachanimation, Tandem und Teletandem wurden neun Fortbildungen referatsintern und referatsübergreifend konzipiert und angeboten. Erstmals



185

Sprachstipendien für Intensivsprachkurse wurden vergeben.

4 300

Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren nahmen an 350 Kindersprachkursen teil.

107

Lehrerinnen, Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher haben ein Jahr im Nachbarland verbracht.



wurden 2011 deutsche und französische Tutoren des Schüleraustauschprogramms Voltaire ausgebildet (siehe Seite 17).

### Sprachkurse mit besonderem Profil

Ein wichtiger weiterer Bestandteil der Arbeit im Bereich Interkulturelle Aus- und Weiterbildung bestand darin, den Spracherwerb für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen zu fördern und zu begleiten. 2011 nahmen 4 300 Kinder im Alter von drei bis 12 Jahren an 350 Kindersprachkursen teil. 107 Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher haben ein Jahr im anderen Land verbracht, um Schülerinnen und Schülern einen alltäglichen und lebendigen Kontakt mit der Sprache des anderen Landes zu ermöglichen (siehe Kinderkiste und Video-Wettbewerb Seite 33). Zusätzlich fanden 57 Tandemsprachkurse statt sowie 20 weitere Sprachkurse, die von Städtepartnerschaftskomitees organisiert wurden. 185 Sprachstipendien für Intensivsprachkurse konnten vergeben werden.

### Hochwertige Publikationen und Forschungsgruppen

Publikationen, Arbeitstexte und -materialien wurden in allen Bereichen entwickelt. 56 deutsche und französische Forscherinnen und Forscher sowie Doktorandinnen und Doktoranden haben in Forschungsgruppen zur interkulturellen Pädagogik, zur Sprachdidaktik,

zur Europäischen Identität, zur Evaluation und Nachhaltigkeit von Jugendbegegnungen sowie zur Wirkung von spezifischen Methoden gearbeitet. Unter dem Titel „Europäische Bürgerschaft in Bewegung“ erschien im September der erste Band der DFJW-Reihe „Dialoge-Dialogues“ bei Waxmann. Die französische Fassung wurde unter dem Titel „Citoyenneté européenne - désirs d'Europe, regards des marges“ beim Verlag l'Harmattan im November publiziert. Im Sprachenbereich arbeitete eine Gruppe intensiv an der Entwicklung von Arbeitsmaterialien für Tandemsprachkurse.

Eine Präsenzbibliothek in Berlin und Paris sowie ein elektronischer Newsletter boten Partnerorganisationen und Multiplikatoren die Möglichkeit, sich mit Themen der interkulturellen Pädagogik sowie der Sprachdidaktik und -methodik auseinanderzusetzen.

Eine Spezialausgabe des DFJW-Infobriefs war dem interkulturellen Lernen gewidmet und gab Aufschluss über die Vielseitigkeit der pädagogischen und sprachmethodischen Arbeitsweise.

*„Unterstützung und Begleitung des Fremdsprachenerwerbs von Kindern und Jugendlichen jeden Alters“*



## ZOOM

### Für mehr Chancengleichheit

Dem Schwerpunkt Integration und Chancengleichheit wurde insbesondere durch das Pilotprojekt „Clichy sous Bois/ Neukölln“ Rechnung getragen. Höhepunkte waren die Jugendbegegnungen und der Fachkräfteaustausch in Anwesenheit der Bürgermeister und Stadträte im März und der Besuch in Berlin der französischen Staatssekretärin für Jugend- und Vereinswesen Jeannette Bougrab (siehe Hip-Hop-Festival und Netzwerk Seite 43 und 49).

### Schaffung eines Netzwerks qualifizierter interkultureller Berater

Das DFJW möchte für die deutsch-französische und trinationale Jugendarbeit neue Kooperationen entwickeln, Teams mit wenig interkultureller Erfahrung unterstützen und es Organisationen ermöglichen, ihre pädagogische Praxis zu reflektieren und zu erneuern. Zu diesem Zweck wurde ein Netzwerk von qualifizierten Beratern bei deutsch-französischen Jugendbegegnungen aufgebaut.

### Ein Fragebogen zur Auswertung der Begegnungen

Dank des gemeinsam mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) entwickelten Evaluationsinstruments konnten die Antworten aus Fragebögen von über 5000 Teilnehmenden an bi- oder trinationalen Jugendbegegnungen in der im Oktober erschienenen Publikation „Begegnungen schaffen Perspektiven“ zusammengefasst werden (siehe [www.eijb.eu](http://www.eijb.eu)).

## ZITATE

### TANDEM-METHODE/ BINATIONALE SPRACHKURSE

„Ein großer Vorteil gegenüber der Methode des Frontalunterrichts ist auch, dass man bei Fehlern des Gegenübers im Deutschen zugleich die Struktur der französischen Sprache und des anderen Denkens klarer zu erfassen vermag. Französisch lernt sich in der Tandem-Methode also nicht nur, wenn Französisch gesprochen wird, sondern auch wenn man einem Franzosen Deutsch beibringt.“

**Simon Kuchlbaur, Teilnehmer des deutsch-französisch-belgischen Austauschprogramms für Museumsvolontäre über den vorbereitenden Tandemkurs.**

### BASISKURS SPRACHANIMATION

« Le choix des méthodes était réfléchi dans les moindres détails. On a expérimenté différentes manières d'animation linguistique. On est loin des animations classiques où l'animateur décide de tout, là son rôle est plutôt de lancer l'activité et de l'encadrer. J'ai eu le sentiment d'être acteur et non pas un récepteur passif. »

**Salim Lounnas, Lehrer**

### BI- UND TRINATIONALE AUS- UND FORTBILDUNG

« J'ai rencontré des gens incroyablement engagés dans des structures associatives, pleins d'optimisme et d'espoir, solidaires des populations environnantes, soucieux du « mieux-être », « du mieux-vivre » de leurs voisins et actifs de leur citoyenneté. Ce stage m'a apporté beaucoup d'espoir, une motivation renouvelée, un nouveau souffle dans mon engagement citoyen, la volonté de mettre à profit les nouvelles compétences interculturelles acquises et de les transmettre pour un mieux-vivre ensemble. »

**Teilnehmer an der deutsch-französisch-algerischen Fortbildung „Interkulturelle Austausche im euro-mediterranen Raum: Eine pädagogische Annäherung“ in Oran.**



### Zwei Kulturen, eine Dynamik

Blossin im Herbst 2011: Angehende Betreuer befinden sich auf der letzten Etappe ihrer Ausbildung zur Leitung von Jugendbegegnungen, die den Doppelabschluss Juleica und BAFA zum Ziel hat.

Referat V

Kommunikation und Veranstaltungen

Den Bekanntheitsgrad  
des DFJW steigern  
und innovative  
Pilotprojekte  
anbieten



Das DFJW hat es sich zur Aufgabe gemacht, neue Kommunikations- und Informationsinstrumente zu entwickeln, die Medien intensiver zu nutzen um das DFJW noch weiter in den Vordergrund zu stellen, sowie verstärkt die neuen Medien im Kontakt mit Partnern und Netzwerken einzusetzen, um DIE Referenz für den deutsch-französischen Jugendaustausch in Europa zu werden.

Aufgabe des Kommunikationsreferates (ehemaliges Referat Zukunftswerkstatt und Pressestelle) ist die referatsübergreifende Planung, Koordination und Steuerung von Kommunikationsinstrumenten auf der Grundlage der festgelegten Strategie.

Hauptziel dieser Strategie war auch im Jahr 2011:

- Bindung von traditionellen Zielgruppen,
- Ansprache neuer Teilnehmergruppen,
- Steigerung des Bekanntheitsgrades der Institution.

#### Begegnung mit Poetry-Slam

Im Bereich Veranstaltungen wagte sich das Referat auf neues Terrain. Es organisierte ein deutsch-französisches Poetry-Slam-Treffen im Juli mit Workshops, Slams und verschiedenen Shows. Partizipation, Austausch und neue Medien waren die Schlagworte für das erste BarCamp im November, bei dem 100 Teilnehmer zum Thema „Glück und Wohlstand, was ist

das?“ diskutieren.

Mit bewährten Sonderprojekten im Bereich Film und Theater oder anlässlich der deutsch-französischen Woche sprach das DFJW neue Zielgruppen an.

#### Das DFJW auf der Berlinale 2011

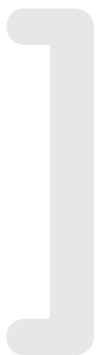
Das DFJW hat seine Zusammenarbeit mit der 61. Berlinale, die vom 10. bis 20. Februar 2011 stattfand, fortgesetzt. Die Jury unter der Leitung des Produzenten Romuald Karmakara, die sich aus sieben jungen Deutschen, Franzosen und einer Bosnierin zusammensetzte, vergab den Preis „Dialogue en perspective“ an den Regisseur Dirk Lütter für den Film „Die Ausbildung“.

#### Zwei Konzerte begleiten die deutsch-französische Woche

Einmal mehr begeisterte die Aktionswoche: Über 1500 Schülerinnen und Schüler fanden sich in den Räumlichkeiten des DFJW in Berlin und Paris ein. Beim Konzert von „Die Sterne“ in Paris und den Auftritten des Slam-Kollektivs „La Tribut du Verbe“, der Gruppe „Großbraumdichten“ und der deutsch-französischen Künstlerresidenz folgten über 2000 Gäste der Einladung des DFJW.

#### Erweiterter Internetauftritt

Die DFJW-Webseite hat sich weiteren Partnern und Jugendlichen geöffnet. Nahezu dreißig zweisprachige Videos wurden insbesondere zu Projekten, die die Arbeit der Partner zu den Pilotthemen des DFJW zur Geltung bringen, wie z.B. „Ciseau ou Schlageisen?“ oder „SIC - Système Immunitaire en Construction“, gedreht. Über mehrere Veranstaltungen berichteten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst,



100

**junge Menschen aus Deutschland und Frankreich** haben Ende 2011 am ersten BarCamp des DFJW teilgenommen.

2700

**Artikel und Reportagen** in deutschen und französischen Medien berichteten über das DFJW.

3000

**Personen** gefällt die DFJW-Facebook-Seite.



**SIC- Système  
Immunitaire en  
Construction**  
Tanzend  
kommunizieren  
und Französisch  
lernen, warum  
nicht?

wie im Falle der Frauenfußball-Weltmeisterschaft. Ende 2011 wurde die Internetseite überarbeitet, um das neue Corporate Design einzuführen und um zugleich auch den Erwartungen der Internetnutzer besser gerecht zu werden.

### Das DFJW im neuen Design

Das Jahr 2011 stand im Zeichen des Nachdenkens über ein neues Logo und ein neues Corporate Design sowie dessen Umsetzung. Es ging darum, die Veränderungen, die das DFJW seit seiner Gründung durchlaufen hat, wiederzugeben und zugleich dem 50-jährigen Jubiläum 2013 vorzugreifen. Das neue Corporate Design ist in der grafischen Tradition des DFJW verankert. Es behält die Abkürzung OFAJ-DFJW bei. Ohne den spielerischen Aspekt zu vernachlässigen, hat sich diese Textmarke fortentwickelt und stellt mit ihrer neuen Typografie symbolisch Verbindung und Austausch dar. Das DFJW möchte auf diese Weise die Heterogenität seiner Zielgruppen berücksichtigen, zu denen Kinder, Heranwachsende, Erwachsene, Erzieher und Lehrkräfte sowie Verantwortliche aus Politik und Verwaltung gehören. Dabei sollen unter anderem visuell die Hauptmerkmale dieser einzigartigen Institution hervorgehoben werden.

### DFJW 2.0

Das DFJW war im Jahr 2011 besonders aktiv in den sozialen Netzwerken, insbesondere bei Facebook und bei Twitter. Die Fanpage des DFJW zählt inzwischen mehr als 3.000 Fans. Besonderen Einsatz zeigte der Twitter-Account des DFJW bei der Veranstaltung Bar-Camp, als zum Hashtag #bcdjfw rege im Netz diskutiert wurde.

### Ausgedehntes Netz der Juniorbotschafter des DFJW

Das seit 2009 etablierte Netzwerk der DFJW-Juniorbotschafter wurde weiterentwickelt. Die Mitglieder des Netzwerks haben den Auftrag, auf lokaler Ebene den Austausch zwischen Jugendlichen, Vereinen,



Jugendorganisationen und offiziellen Einrichtungen zu unterstützen und das DFJW zu repräsentieren. Sie geben Ratschläge und Anregungen und setzen Programme von Jugendlichen für Jugendliche um.

### Points Info OFAJ / DFJW-Infotreffe

Knapp 90 Infotreffe/Points Info in Deutschland und Frankreich unterstützen das DFJW bei der Verbreitung von Informationen, der Organisation von Veranstaltungen und Projekten auf lokaler Ebene sowie bei der Suche nach neuen Zielgruppen.

### Rege Teilnahme an Messen und Informationstagen

Das DFJW nahm an 30 Messen und Informationstagen in Deutschland und Frankreich teil. Dort wurden Besuchern die vielfältigen Möglichkeiten für einen Aufenthalt im Partnerland aufgezeigt, aktuelle Projekte vorgestellt, Fragen zu Programmen beantwortet und interaktive Aktivitäten angeboten.

### Verstärkte Pressearbeit

Neben der klassischen Pressearbeit in regionalen und überregionalen Medien hat das DFJW thematische



## ZOOM

### Das Info-Café Berlin-Paris

Über das gesamte Jahr hat das Info-Café Berlin-Paris rund vierzig Veranstaltungen für Groß und Klein angeboten: Kino- und Spieleabende, Workshops (Zirkus, Theater, Siebdruck,...), Ausstellungen, Konzerte, Sprachanimationen, usw. Höhepunkte des Jahres waren im Januar die Deutsch-Französische Woche, im Juni die Fête de la Musique, im Oktober Begegnungen für Studierende und im Dezember das Weihnachtskonzert!

## ZITATE

### FILMFESTSPIELE VON CANNES

« Tout simplement inoubliable. Ces dix jours chargés d'émotions resteront forcément ancrés dans la mémoire de chacun d'entre nous... Entre deux séances de cinéma, un après-midi consacré à la rédaction de nos critiques de film. Sourcils froncés, regards lointains, chacun se hâte à la tâche, qui n'est pas si facile. »

**Diana D'Angelo, Lycée Georges Clémenceau Nantes**

### RADIOWERKSTATT

« Ce fut une semaine très agréable, qui en plus de nous permettre d'en savoir plus sur la façon de travailler de nos collègues allemands, nous a permis de façonner notre propre émission. L'idéal! »

**Julie Gestel (RMC), Teilnehmerin Radiowerkstatt Toulouse**

„Wenige Tage haben gereicht, um ambitioniertes Radio zu machen, Freundschaften entstehen zu lassen und viel über die Arbeit und das Verständnis des Anderen zu lernen.“

**Frédérique Veith, Journalistin und Leiterin des Radioworkshops in Tübingen**

Pressereisen und Begegnungen mit Journalisten im Rahmen seiner Programme organisiert, wie z.B. anlässlich der Einführung zur Kinderkiste (siehe Seite 33) und zum Projekt „Clichy-sous-Bois trifft Neukölln“ (siehe Seite 43). Es entstanden Reportagen in Printmedien, im Internet sowie in Hörfunk und Fernsehen.

Das DFJW veröffentlicht dreimal im Jahr das kostenlose Magazin „OFAJ-Info-DFJW“ (Auflage: 7000 Exemplare). Es richtet sich vorwiegend an Verantwortliche in Vereinen und Institutionen, politische Entscheidungsträger sowie Partner und behandelte 2011 Schwerpunktthemen wie z.B. das DFJW und seine Netzwerke, den Freiwilligendienst oder das interkulturelle Lernen.

Das DFJW möchte auch gezielt junge Journalisten fördern. So vergibt es einen Nachwuchspreis im Rahmen des Deutsch-Französischen Journalistenpreises und Stipendien für junge Journalisten für einen Redaktionsaufenthalt im Nachbarland (2011 waren es 17). Ausserdem hat es zwei deutsch-französische Radioworkshops in Toulouse und Tübingen organisiert.





**250**

**deutsch-französische  
Kinderkisten**

ermöglichen auch den Jüngsten  
erste Kontakte mit der Sprache  
und der Kultur des Partnerlandes.



# Neugier und Enthusiasmus bereits bei den Kleinsten wecken

Das DFJW ist überzeugt davon, dass schon Kleinkinder für eine andere Sprache und Kultur sensibilisiert werden sollten. Deshalb bietet es „deutsch-französische Kinderkisten“ für Kindergärten und einen Videowettbewerb für Grundschulen an.

## Die Kleinsten ansprechen

Mit der Produktion von 250 deutsch-französischen Kinderkisten hat das DFJW pädagogische Materialien geschaffen, um schon den Jüngsten (3 bis 6 Jahre) – die oft am neugierigsten, aber auch am wenigsten mobil sind – einen ersten Kontakt zur Sprache und Kultur des Partnerlandes zu ermöglichen. Im Rahmen der deutsch-französischen Woche 2011 ist die Kinderkiste in Anwesenheit der beiden Beauftragten für die deutsch-französischen Beziehungen, Staatsminister Werner Hoyer und seinem französischen Amtskollegen Laurent Wauquiez, in einer Pariser *École maternelle* erstmals zum Einsatz gekommen.

Mit der Ausbildung von 21 deutschen und französischen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren hat das DFJW Anfang 2011 den Grundstein für die Einführung des Materials in Kindergarten und *École maternelle* gelegt und somit die Durchführung von 15 lokalen Fortbildungen in beiden Ländern ermöglicht. Rund 250 Lehrkräfte der *École maternelle* sowie Erzieherinnen und Erzieher in Kitas und Kindergärten haben 2011 an Fortbildungen zum Einsatz der Kinderkiste teilgenommen.

Um einen Beitrag zur Evaluierung der Kinderkiste in Einrichtungen der frühkindlichen Bildung zu leisten, hat das DFJW ab Beginn der Einführung dieses Materials sogleich eine Forschergruppe ins Leben gerufen. Wie funktioniert interkulturelles Lernen oder sprachliche Sensibilisierung bei kleinen Kindern? Wird die Kinderkiste in bereits bestehende pädagogische Konzepte integriert oder werden diese verändert oder erweitert? Werden länderspezifische Unterschiede sichtbar? Anhand von Beobachtungen in den Fortbildungen sowie beim Einsatz des Materials mit der Zielgruppe der Drei- bis Sechsjährigen gehen die Forscher diesen Fragestellungen nach – mit dem Ziel, einen Beitrag zur wissenschaftli-

chen Diskussion über sprachliche und interkulturelle Aspekte frühkindlicher Bildung zu leisten.

## „Deutsch, ich bin dabei!“ und «Le français simple comme bonjour!» ein Video-Wettbewerb für Grundschulen in Deutschland und Frankreich

Am 17. Juni 2011 fand in Paris die Preisverleihung für den Video-Wettbewerb „Deutsch, ich bin dabei!“/«Le français simple comme bonjour!» statt. Es handelte sich hier um die vierte und letzte Auflage des Wettbewerbs, bei welchem Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer einer 3. oder 4. Klasse bzw. der Klassen CE2 et CM1 in französischen Grundschulen fünfminütige Videoaufnahmen ihrer Klasse beim DFJW einreichen konnten. Der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt: Ob in Theaterstücken, Raps, Spielen, Liedern, Interviews – die Kinder sollten vor allem eins zeigen: Spaß und Engagement beim Erlernen der anderen Sprache.

Originalität, Kreativität und vor allem Freude an der Kommunikation waren dementsprechend die Kriterien, nach denen die deutsch-französische Jury die Beiträge bewertete. Aus Deutschland wurden Schulen aus Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen ausgezeichnet. Auf französischer Seite kamen die jungen Preisträgerinnen und Preisträger aus dem Elsass, der Picardie, den Regionen Provence-Alpes-Côte d'Azur und Rhône-Alpes. Alle Teilnehmer erhielten T-Shirts mit dem Wettbewerbslogo, die Preisträger des ersten bis fünften Platzes durften sich zudem über Kinderbücher und CDs aus dem Nachbarland freuen. Die zehn prämierten Filme wurden auf die Internetseite des DFJW gestellt. An den vier Wettbewerbsdurchgängen von 2008-2011 haben sich ca. 7000 Kinder beteiligt!



### Deutsch-französische Kinderkiste

Die Marionetten Tom und Lilou laden 3-6 Jährige zu einer spannenden Phantasiereise ein, die französische Sprache und Kultur spielerisch kennenzulernen. Bon voyage!



**3300**

**Schülerinnen und Schüler  
aus beiden Ländern**  
haben sich von Führungskräften  
und im Ausland tätigen  
Mitarbeitern über  
deren jeweilige Berufe  
informieren lassen.

# Kontakte zwischen Jugendlichen und der Arbeitswelt schaffen

Der Abbau von Mobilitätshindernissen und die berufliche Eingliederung von jungen Menschen sind zwei der Prioritäten der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Drei Beispiele verdeutlichen das Engagement des DFJW in diesen Gebieten: die Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen dem DFJW und der Region Île-de-France, das neue Programm Praxes sowie der Entdeckungstag.

## **Praxes: für einen deutsch-französischen Praktikantenstatus**

Seit 2010 konnte das DFJW dank der finanziellen Unterstützung des französischen Außenministeriums (MAEE), der Robert-Bosch-Stiftung und der Alfred-Töpfer-Stiftung F.V.S. an der Umsetzung dieses Programms arbeiten. Praxes (PRA – Praktikum/Pratique und axes = accès au marché du travail) richtet sich an junge Menschen, die unabhängig von einer Ausbildungseinrichtung oder eines Arbeitsverhältnisses autonom im Anschluss an ihre Schul-, Berufs- oder Hochschulausbildung ein freiwilliges Auslandspraktikum absolvieren: Schulabgänger, Ausbildungs- und Universitätsabsolventen, Arbeitssuchende und junge Erwachsene, die sich beruflich umorientieren wollen.

Zusammen mit einer aus verschiedenen Ministerien und Institutionen zusammengesetzten deutsch-französischen Lenkungsgruppe arbeitet das DFJW an den Rahmenbedingungen. Dabei geht es um den juristischen Status, die Einrichtung einer zentralen Vermittlungsstelle mit einer interaktiven Internetplattform und um ein Versicherungspaket, das für die Zeit des Auslandsaufenthaltes für Sicherheit sorgen soll.

Die Registrierung des DFJW als Ausbildungseinrichtung im August stellte einen wesentlichen Meilenstein in der Umsetzung des Programms dar und ermöglichte den Beginn der Pilotphase mit der Teilnehmerauswahl. Im November haben die ersten Teilnehmer ihren Auslandsaufenthalt begonnen. In den kommenden Jahren wird mit 1 400 Teilnehmern gerechnet. 2013 soll das Programm offiziell starten und einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

## **Vereinbarung mit der Region Île-de-France**

Die Vereinbarung, die das DFJW mit der Region Île-de-France im Januar 2011 unterzeichnet hat, ermöglicht dank des Engagements und der Unterstützung der regionalen Partner jungen Franzosen aus der Region, die bislang dazu keinen Zugang hatten, eine neue Mobilität.

Das Prinzip dieser Vereinbarung besteht darin, die finanzielle Unterstützung für die Projekte, die von den Partnern durchgeführt werden, zu erhöhen und somit die Kosten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu senken. Zudem soll ein qualitativer Beitrag geleistet werden, indem die Mobilität von Akteuren im Bereich der sozialen Integration unterstützt wird und indem den Unternehmen in der Region, die Praktikantinnen und Praktikanten aus Deutschland aufnehmen, sowie den deutschen Unternehmen, die Praktikantinnen und Praktikanten aus der Region Île-de-France aufnehmen, ein Coaching angeboten wird. Darüber hinaus soll die Teilnahme an einer Ausbildung, die gemeinsam mit der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer durchgeführt wird, erleichtert werden. Sie richtet sich an junge Berufseinsteiger, die in kleinen und mittelständischen Unternehmen im Bereich Import/Export tätig sind.

Die angesprochenen Zielgruppen sind also sehr unterschiedlich. Zu ihnen gehören junge Berufstätige und Berufseinsteiger, die für Unternehmen in der Region Île-de-France oder deren deutsche Tochtergesellschaften arbeiten, junge Menschen mit geringer Qualifizierung, die Schwierigkeiten bei der sozialen oder beruflichen Eingliederung haben, Ausbildungsleiter, Tutoren, Ausbilder und Verwaltungsangestellte, die



ein Mobilitätsprojekt vorbereiten. Jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf soll der Zugang zu einer Mobilitätserfahrung die Möglichkeit geben, neue soziale, berufliche und sprachliche Kompetenzen zu erwerben, und so ihre Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen. 2011 haben 100 Personen von der Vereinbarung profitiert, hauptsächlich junge Menschen mit besonderem Förderbedarf.

#### Entdeckungstag 2011: Kontakt zu Unternehmen und Institutionen

Seit 2007 lädt das DFJW anlässlich des „Deutsch-französischen Entdeckungstags“ Schülerinnen und Schüler aus Deutschland ab der 7. Klasse und aus Frankreich ab der Jahrgangsstufe 6<sup>e</sup> dazu ein, am „Deutsch-französischen Entdeckungstag“ teilzunehmen. Dieser steht unter der Schirmherrschaft des Auswärtigen Amtes und des französischen Außenministeriums (Ministère des Affaires étrangères et européennes). In Deutschland werden die Schülerinnen und Schüler von französischen Unternehmen oder Institutionen sowie Strukturen, die intensive Beziehungen zu Frankreich pflegen, empfangen. Parallel dazu besuchen die französischen Schülerinnen und Schüler deutsche Institutionen oder Strukturen, die intensive Beziehungen zu Deutschland pflegen. Die Schülerinnen und Schüler kommen ebenso von allgemeinbildenden Schulen wie von technischen oder berufsbildenden Schulen. Die Jugendlichen können so die Arbeitswelt entdecken, aber auch einen ersten Kontakt zu den wirtschaftlichen





Akteuren ihrer Region knüpfen und Berufstätige, die täglich in einem binationalen Umfeld arbeiten, treffen. Der „Entdeckungstag“ ermöglicht ihnen zudem, sich auf konkrete Weise der Interessen und Herausforderungen der deutsch-französischen Beziehungen bewusst zu werden: Verflechtung der deutschen und der französischen Wirtschaft, Synergien zwischen den Berufsgruppen und eine enge institutionelle Zusammenarbeit. Ausserdem motiviert er zum Erlernen der Sprache des Nachbarlands.

2011 sind rund 150 Unternehmen und Institutionen in Deutschland und Frankreich aus so unterschiedlichen Bereichen wie Industrie, Medien, Chemie und internationalem Handel der Einladung des DFJW gefolgt. Fabrikleiterinnen und Fabrikleiter, Personalleiterinnen und Personalleiter, im Ausland tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich unter anderen zur Verfügung gestellt, um ihre Unternehmen, aber auch ihren Berufsweg und ihren Berufsalltag etwa 3300 Schülerinnen und Schülern aus beiden Ländern vorzustellen. Dies sind 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr als 2010.

Ein besonderer Höhepunkt des Entdeckungstages 2011 war die Teilnahme des französischen Finanzministeriums, wo die Schülerinnen und Schüler von der Ministerin Christine Lagarde empfangen wurden, die ihre Fragen beantwortete.

*„Jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf soll der Zugang zu einer Mobilitätserfahrung die Möglichkeit geben, neue soziale, berufliche und sprachliche Kompetenzen zu erwerben, und so ihre Vermittelbarkeit zu erhöhen.“*

**Schüler des Lycée Alain, Le Vésinet**  
*Deutsch-französischer Entdeckungstag*



**Deutsch-französischer Entdeckungstag 2011**

Mehr als 100 deutsche Unternehmen mit Sitz in Frankreich und französische Unternehmen mit Sitz in Deutschland stellten Schülern ihre Arbeitsfelder vor. Begleiten Sie einige der Gruppen auf ihrem Besuch!



**2000**

**Internetnutzer**

haben das Video von Frieda,  
einer Juniorbotschafterin des DFJW,  
und Wille gesehen, die die  
Arbeit des DFJW in  
Gebärdensprache erklären.



# Eine Chance für alle

Das DFJW möchte die Akteure, die sich im Jugendbereich engagieren, vernetzen, bereits existierende Programme aufwerten und wegweisende Projekte mit den definierten Zielgruppen durchführen.

## Ein Programm für gehörlose und hörende Jugendliche

Der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) aus Hamburg und der Verein „Une terre culturelle“ aus Marseille haben ein Austauschprojekt ins Leben gerufen, das sich an junge Menschen richtet, die gehörlos sind oder aber hören können, zwischen 18 und 30 Jahre alt sind und sich für das interkulturelle Lernen interessieren. Dieses Programm wurde auf der Grundlage von Methoden aus der interkulturellen Pädagogik konzipiert und mit einem theoretischen Teil zu interkulturellen Spielen und Diskussionsrunden über das Thema Diskriminierung sowie einem praktischen Teil verbunden.

Das Ziel der Begegnung war vor allem, den jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich individuell oder in kleinen Gruppen (gemischt deutsch/französisch und gehörlos/hörend) mit Diskriminierung auseinanderzusetzen.

## Das DFJW unterstützt „Kultur und Behinderung“ in Quebec

Vom 24. Mai bis 1. Juni 2011 fand in Quebec (Montreal/Laval) zum vierten Mal die trinationale Ausbildung „Kultur und Behinderung“ statt. Zuvor wurde sie seit 2008 in Lyon, der Partnerstadt Montreals, durchgeführt.

Diese deutsch-französisch-quebecische Ausbildung, die von der *Plateforme de la jeune création franco-allemande* (Lyon) organisiert wurde, erhielt zudem die Unterstützung des Französisch-Quebecischen Jugendwerks (OFQJ). Sie brachte junge Künstlerinnen und Künstler in prekärer Lebenslage (Schauspieler, Clowns, Tänzer, Musiker) mit spezialisierten Erzieherinnen und Erziehern zusammen, die in ihrer Arbeit mit Menschen mit Behinderung künstlerische Praktiken und Ausdrucksformen einsetzen.

Ein Video zu dem Projekt berichtet von dieser Erfahrung und kann auf der Internetseite [www.dfjw.org/kultur-und-behinderung](http://www.dfjw.org/kultur-und-behinderung) angesehen werden.

Dieses Programm macht einmal mehr den politischen Kooperationswillen zwischen dem OFQJ und dem DFJW deutlich, junge Deutsche, insbesondere junge Berufstätige und Studierende, in die Aktionen des OFQJ einzubeziehen.



## Das DFJW in Gebärdensprache

Um seine Arbeit auch Hörbeeinträchtigten zugänglich zu machen, hat das DFJW seine Juniorbotschafterin Frieda und einen jungen Deutschen, Wille, vor die Kamera gebeten. „Erzählen“ Sie es doch weiter!



### Netzwerk Île-de-France/Brandenburg - „Integration und Chancengleichheit“

Dieses Netzwerk, das 2006 vom DFJW und der Stiftung Genshagen eingerichtet wurde, hat zum Ziel, eine deutsch-französische Plattform für Personen zu schaffen, die im Bereich der Integration von jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf beruflich aktiv sind, um den Austausch von beispielhaften Initiativen auf lokaler und regionaler Ebene zu fördern und das Entstehen gemeinsamer Projekte zu ermöglichen.

Es besteht aus verschiedenen Vereinen wie Respekt e.V. und Lebenswelt gGmbH sowie dem Centre Français de Berlin auf deutscher Seite und den „Missions Locales“ der Stadt Taverny, der Region Bords de Marne und der Stadt Gennevilliers, dem Maison de l'Europe des Yvelines sowie dem Verein AASCO auf französischer Seite.

Das sechste Treffen des Netzwerks fand im Pariser Vorort Aubervilliers statt und bot den Vereinen Gelegenheit, sich selbst vorzustellen, Erfahrungen auszutauschen und neue Partner zu finden, um interkulturelle deutsch-französische Projekte Themen wie

*„Die deutsch-französischen Begegnungen wirken sich besonders positiv auf die Entwicklung der Persönlichkeit und die Identifikation mit Europa dieser häufig aus einem benachteiligten Umfeld stammenden Jugendlichen aus.“*

Bürgerbeteiligung, Persönlichkeitsbildung und Diversität durchzuführen.

Eines der Hauptarbeitsgebiete des Netzwerks ist, Selbstständigkeit in Bezug auf seinen Mentor, das DFJW, zu entwickeln. Denn die Rolle des DFJW besteht darin, Projekte so lange zu unterstützen, bis sie ohne die organisatorische Hilfe der Institution fortgeführt werden können. Dazu muss sich das Netzwerk im





Hinblick auf seine „Vision“ weiterentwickeln. Wohin soll das Netzwerk führen? Welche Ziele hat es und warum? Welche Werte sind den Netzwerkmitgliedern wichtig?

Es geht nun darum, das Netzwerk öffentlich bekannt zu machen, über seine Existenz, seine Projekte und seine theoretischen Ansätze zu kommunizieren und es als Ansprechpartner für die gesellschaftlichen Debatten in Deutschland und Frankreich zu etablieren. Dazu muss man den Leuten vor Ort zuhören und so die Probleme erfassen, denen die jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf gegenüber stehen, indem man sie selbst zu Wort kommen lässt. Mit verschiedenen Ansätzen und insbesondere mit der Methode des Empowerment (das Individuum nimmt sein wirtschaftliches, berufliches, familiäres und soziales Schicksal selbst in die Hand) streben die Mitglieder des Netzwerks „Integration und Chancengleichheit“ danach, jungen Menschen die Fähigkeit und die Freude daran wiederzugeben, sich an der Gesellschaft, von der sie selbst ein Teil sind, auf sozialer, kultureller und politischer Ebene zu beteiligen.

Zudem ist es wichtig, das Netzwerk aus dem Kontext der Krise zu lösen, aus dem es entstanden ist (Diskussion um die Rütli-Schule in Deutschland und die Revolten in Frankreich 2005). Auf diese Weise kann sich das Netzwerk langfristig als gesellschaftlicher Ansprechpartner für strukturelle Themen wie ungleiche Bedingungen für junge Menschen und ihre Diskriminierung positionieren.





2000

**Zuschauer**

kamen, um den 170 jungen Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland und Frankreich zu applaudieren: Tänzer, Rapper und Graffiti-sprayer ließen den Hip-Hop hochleben.

# Neuartige Kulturveranstaltungen anbieten

Eines der Ziele für 2010 – 2012 ist, das Thema kulturelle Bildung stärker in den Aktionen des DFJW und seiner Partner zur Geltung zu bringen. Dazu sollen junge Berufstätige im Kulturbereich auf binationaler und trinationaler Ebene vernetzt und das Netzwerk der Partner, die in diesem Bereich aktiv sind, erweitert werden.

Außerdem soll im Rahmen der Arbeitsgruppe Kultur ein Dialog zwischen den politischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren zum Thema „Kulturelle Bildung für alle?“ angestoßen werden. Einige Beispiele des Jahres 2011:

## **Das erste Hip-Hop-Festival Paris-Berlin**

Das Gelände des ehemaligen Flughafens Berlin-Tempelhof war Anfang September 2011 Schauplatz des ersten deutsch-französischen Hip-Hop-Festivals Paris-Berlin. Mehr als 2000 Zuschauer kamen, um den 170 jungen Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland und Frankreich zu applaudieren: Tänzer, Rapper und Graffiti-Sprayer ließen den Hip-Hop hochleben. Eine Jury kürte die Gewinner eines „Breakdance Battles“, der im Mittelpunkt der Veranstaltung stand. Am Rande des Programms fand ein Straßenfußball- und Basketballturnier statt.

Das Festival wurde im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Paris vom Centre Français de Berlin (CFB) und dem Verein Streetdance Connection (SDC) organisiert. Förderer waren das DFJW und das Land Berlin.

Es bot die Möglichkeit, zwei deutsch-französische Jugendaustauschprogramme zu präsentieren, die gleichzeitig stattfanden.

## **Projekt Clichy-sous-Bois – Neukölln**

Junge Künstlerinnen und Künstler aus Clichy-sous-Bois haben junge Künstlerinnen und Künstler aus Berlin getroffen. Gemeinsam studierten sie eine Woche lang eine Choreografie ein und verfassten Rap-Texte, um diese anschließend auf dem Festival aufzuführen. Die Texte der Rapper beschäftigten sich mit Solidarität, Kooperation und Chancengleichheit.

## **Projekt Berlin-Paris**

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Paris haben das Centre Français de Berlin (CFB) und die Ligue de l'Enseignement ein Multimedia-Projekt durchgeführt, das zunächst in Paris begann und in Berlin fortgesetzt wurde. Rapper, Tänzer und Graffiti-Sprayer kamen an der StreetUniverCity zusammen, um ihr Multimedia-Projekt vorzustellen.



**150**

**Personen**

aus dem Bereich der Städtepartnerschaften sowie zahlreiche Jugendliche haben an der Tagung teilgenommen, die das DFJW in Zusammenarbeit mit dem Conseil Général du Calvados und mit Unterstützung der Association Française du Conseil des Communes et Régions d'Europe (AFCCRE) organisiert hat.

# Abwechslung der Instrumente für eine bessere Kommunikation

Das Jahr 2011 war geprägt von mehreren sehr innovativen Aktionen mit dem Ziel, unsere Partner zu einer stärkeren Nutzung der neuen Medien anzuregen, damit sie die gleichen Kommunikationsmittel wie Jugendliche benutzen.

Um den Teilnehmerkreis zu erweitern und die Kommunikationsmittel für den Austausch selbst zu nutzen, hat das DFJW verschiedene Mittel und Konzepte erarbeitet. Ziel ist es, Dynamik vor der Begegnung herzustellen sowie neue Wege für das Sprachenlernen und die Projektbegleitung aufzuzeigen.

## Jugendlicher Aufschwung in den deutsch-französischen Städtepartnerschaften

Welche Chancen und Möglichkeiten bieten die traditionellen und insbesondere die neuen Medien, um die Potentiale der Städtepartnerschaften zu stärken und neue Perspektiven speziell für den Jugendaustausch zu entwickeln? Welche Herausforderungen, aber auch welche Risiken gilt es dabei zu beachten? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Tagung, die das DFJW in Zusammenarbeit mit dem Conseil Général du Calvados und mit Unterstützung der AFCCRE (Association Française du Conseil des Communes et Régions d'Europe) für Vertreterinnen und Vertreter von Städtepartnerschaften vom 7. - 9. Oktober 2011 in Merville Franceville (Basse-Normandie) ausgerichtet hat.

Bereits zum fünften Mal hat das DFJW eine Tagung dieser Art organisiert, an der rund 150 Personen aus dem Bereich der Städtepartnerschaften sowie zahlreiche engagierte Jugendliche teilnahmen. In Arbeitsgruppen wurde angeregt darüber diskutiert, wie Medien für die Aktivitäten im Rahmen von Städtepartnerschaften genutzt werden können. Es wurden bereits existierende Webseiten, Blogs oder Nutzungen von sozialen Netzwerken vorgestellt. An Thementischen zu den Fördermöglichkeiten, zum interkulturellen Coaching, zum deutsch-französischen Freiwilligendienst

und zu „50 Jahre Elyséevertrag – 50 Jahre DFJW“ konnten die Teilnehmer im direkten Dialog mit DFJW-Mitarbeitern Fragen stellen und Anregungen geben; so wurden bspw. neue digitale Gesellschaftsspiele ausprobiert, die sich für den Einsatz in Jugendbegegnungen eignen.

Um dem Thema Medien Rechnung zu tragen, wurde die gesamte Tagung von einem Radioprojekt begleitet: Jugendliche interviewten Teilnehmer und Referenten; die Mitschnitte und Ergebnisse wurden auf einer Webseite und einer DVD publiziert und sind damit allen Interessenten in Text, Bild und Ton zugänglich.

Das vom Conseil Général du Calvados jährlich gemeinsam mit der Partnerregion Unterfranken ausgerichtete Videofestival und das deutsch-französische Radioprojekt zwischen Luc-sur-Mer und Aschaffenburg wurden als gute Praxisbeispiele ausgewählt und konnten zum Abschluss der Tagung anschaulich darstellen, wie Medien junge Menschen dazu anregen können, sich in Austauschbegegnungen und für Städtepartnerschaften zu engagieren.

## Online qualifizierte Teamer für interkulturelle Jugendbegegnungen finden

Mit Einrichtung der Teamer-Datenbank (Zertifikate und Teamer-Datenbank: [www.dfjw-zertifikat.org](http://www.dfjw-zertifikat.org)) im Herbst 2011 hat das DFJW eine Plattform geschaffen, um Teamer mit deutschen und französischen Jugendorganisationen in Kontakt zu bringen, die eine kompetente und geeignete Begleitung für Jugendbegegnungen suchen.

Alle Profilinghaber, die in der Datenbank verzeichnet sind,



haben eine Aus- oder Fortbildung absolviert, die festgelegten Standards entspricht, und ein DFJW-Zertifikat erworben.

Drei unterschiedliche DFJW-Zertifikate können derzeit in verschiedenen Aus- und Fortbildungen des DFJW bzw. seinen Partnerorganisationen erworben werden: das Zertifikat für Jugendleiter interkultureller Jugendbegegnungen, für Sprachanimateure sowie für Gruppendolmetscher. Seit Mitte des Jahres sind 259 DFJW-Zertifikate ausgestellt worden.

Die Organisatoren dieser Aus- und Fortbildungen verfügen über langjährige Erfahrungen im Bereich der

deutsch-französischen und trinationalen Jugendbegegnungen und waren an der Entwicklung der Zertifizierung sowie der Einführung der Teamer-Datenbank im Rahmen von verschiedenen Arbeitsgruppen maßgeblich beteiligt. Über die Teamer-Datenbank können auch Organisationen, die erste Erfahrungen im Austauschbereich machen, auf eine qualifizierte Begleitung ihrer Projekte zurückgreifen.

Momentan stehen 184 registrierte Profilinehaber, die ein oder mehrere Zertifikate erworben haben, deutschen und französischen Organisatoren von Jugendbegegnungen in der Teamer-Datenbank zur Verfügung.



### Teamer zertifizieren

Düsseldorf, Dezember 2011. Teamer nehmen am ersten Teil ihrer Fortbildung teil, die zur Zertifizierung ihrer pädagogischen Kompetenzen dient.





*#Barcamp blues... Hab überhaupt keine Lust, weg zu fahren... =( Bon retour à tous !  
#bcdjw*

*#Ende vom Barcamp zu dem Thema Glück und jetzt bin ich traurig, paradox, ne?  
#bcdjw*

*@evaschulz Coole Idee! In Berlin diskutieren 120 Jugendliche gerade beim BarCamp die Themen Macht und Wohlstand.  
#bcdjw*

*#Auch unbequeme Themen, oder? Ein Recht auf Glück ins Grundgesetz? Geht das überhaupt?  
#bcdjw*

### **Das BarCamp auf der Suche nach einer Wohlstandsdefinition**

Die Nutzung neuer Medien war wichtiger Bestandteil des ersten DFJW-BarCamps, das Ende November 2011 in Berlin zum Thema „Glück und Wohlstand, was ist das?“ mit 100 Teilnehmern stattfand.

Mit der Organisation dieses BarCamps wagte sich das DFJW an eine neue Veranstaltungsform, die die Selbstorganisation und aktive Partizipation sowie den Austausch der Teilnehmer in den Vordergrund stellt. Ausgehend vom Leitthema „Was ist Glück?“ diskutierten die jungen BarCamper zwei Tage lang intensiv und in Eigenregie ihre Themenvorschläge. Die Aktualität des Leitthemas fand Ausdruck in der Wahl der Diskussionsthemen wie z.B. „Macht Macht glücklich?“, „Schlechte Nachrichten im Journalismus“ oder „Gastfreundschaft Web 2.0“.

In Krisenzeiten kommt der Frage, ob materieller Wohlstand ein Synonym für persönliches Glück ist, eine besondere Bedeutung zu. Oder gibt es andere Kriterien wie Lebensqualität, Gesundheit oder eine intakte Umwelt, die in unsere Bewertung für Glück und Zufriedenheit einfließen? Das DFJW wählte somit eine in unseren Gesellschaften viel diskutierte Frage als Thema für sein erstes BarCamp.

Soziale Medien kamen bei allen Projektphasen zum Einsatz: Im Vorfeld wurde eine nicht geringe Anzahl von Teilnehmern über die sozialen Netzwerke Facebook und Twitter mobilisiert. Diskussionsvorschläge konnten von den BarCampern auf der hierfür eigens eingerichteten Internetseite gepostet werden; eine Facebook-Gruppe sorgte für regen Austausch und Kontaktaufnahme vor und nach der Veranstaltung. Während des BarCamps unterstützten digitale Instrumente wie eine ständige Internetverbindung, die Twitterwall zum Hashtag #bcdjw aber auch die Software Etherpad die logistische Koordination, den Austausch unter den Teilnehmern und mit der „Außenwelt“ sowie die Dokumentation der Sessions.

Mit der Veranstaltung trug das DFJW dazu bei, die interkulturelle Kompetenz der Jugendlichen zu stärken und die Vermittlung von Medienkompetenz durch die Anwendung von bis dahin unbekanntem digitalen Instrumenten zu vermitteln.



**DFJW-BarCamp**  
„Glück und Wohlstand, was ist das?“  
Hören Sie sich die Antwort von Stéphane Hessel an!



50

**DFJW-Juniorbotschafterinnen  
und Juniorbotschafter**  
helfen und beraten andere  
Jugendliche bei der Umsetzung  
deutsch-französischer Projekte.



# Ein sich ständig weiterentwickelndes Netzwerk

Das DFJW entwickelt sich in enger Zusammenarbeit mit seinen Partnern und Netzwerken vor Ort weiter und legt besonderen Wert auf deren Ausbau sowie die Kommunikation mit ihnen

Das DFJW organisiert Kooperationstagungen mit den Ländervertretern / *correspondants régionaux*, den Austauschreferenten / *correspondants académiques*, den pädagogischen Mitarbeitern / *permanents pédagogiques*, den Zentralstellen im Kulturbereich, den Partnern im Sportbereich und anderen. Diese Seminare sollen dazu dienen, Informationen über die Aktivitäten und Angebote des DFJW zu verbreiten und einen Dialog herzustellen, der für die Entstehung neuer Projekte unabdingbar ist.

Darüber hinaus pflegt das DFJW seit mehreren Jahren das Netzwerk der DFJW-Infotreffe und Points Infos OFAJ (Informationseinrichtungen für Jugendliche), ebenso wie das Netzwerk der DFJW-Juniorbotschafterinnen und Juniorbotschafter, deren Aufgabe im Dienst der deutsch-französischen Zusammenarbeit darin besteht, zu informieren, zu repräsentieren, zu beraten und Jugendprojekte von Jugendlichen für Jugendliche anzustoßen. Zwei dynamische Netzwerke – die eng zusammenarbeiten – um Austausch zu fördern.

Zudem arbeitet das DFJW mit anderen Institutionen im Bereich der internationalen Mobilität zusammen.

## Regionalpartnerschaftliche Zusammenarbeit

Die Netzwerkarbeit auf Ebene der Ländervertreter und *correspondants régionaux* zu vertiefen, war das Ziel der interkulturellen Fortbildung und ihrer Jahrestagung. In der Veranstaltung Anfang Mai in Fécamp, die direkt vor der Jahrestagung stattfand, ging es darum, Schlüsselkompetenzen zum besseren Verständnis und zur effektiveren Zusammenarbeit mit den Organisationen aus dem Partnerland zu entwickeln. Die Seminarteilnehmer erfuhren selbst eine interkul-

turelle Begegnung und wurden so für interkulturelle Lernprozesse sensibilisiert. Methodisch wechselten sich in den einzelnen Modulen der Fortbildung Reflexionsphasen und praktische Übungen ab. Außerdem wurden Möglichkeiten aufgezeigt, selbst bei geringen oder nicht vorhandenen Kenntnissen der Partnersprache miteinander zu kommunizieren. Dass die der institutionellen Tagung vorgeschaltete Fortbildung Früchte getragen hat, hat sich nicht zuletzt darin gezeigt, dass im Rahmen der abschließenden binationalen Arbeitsgruppen zahlreiche konkrete deutsch-französische Projekte in regionalpartnerschaftlicher Zusammenarbeit konzipiert wurden.

## Die jungen „Ehemaligen“ des Films

Seit 2004 organisiert das DFJW zahlreiche Projekte zum Thema Film, sei es in Partnerschaft mit der Semaine de la Critique beim Filmfestival in Cannes, mit dem Festival des deutschen Films in Paris, den Französischen Filmtagen Tübingen oder mit der Berlinale. Das DFJW möchte nun ein Netzwerk ehemaliger Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Begegnungen zum (Kino)Film aufbauen, um:

- zu einer gemeinsamen Leidenschaft Verknüpfungen zwischen den ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzustellen
- weitere Projekte im Filmbereich zu entwickeln
- den Austausch zwischen Berufseinsteigern im Filmbereich zu fördern

Mehr als 40 ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind dem Aufruf des DFJW gefolgt und haben an einem Treffen vom 4. bis 6. November 2011 in Tübingen teilgenommen, um ein Netzwerk von Cinephilen und jungen Berufstätigen aus diesem Bereich aufzubauen.



40

**Freiwillige**

haben bei der Organisation der Frauenfußball-Weltmeisterschaft mitgeholfen und aus interkultureller Sicht sehr wertvolle Erfahrungen gesammelt.

# Die Jugend einbinden

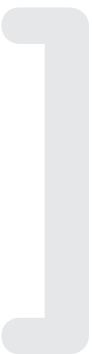
Die Teilnahme Jugendlicher an Freiwilligentätigkeiten, wie bei der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011™, schafft unvergessliche Erfahrungen und bringt den Freiwilligen bei, den Wert der Arbeit der Partner, Vereine und Regionen zu schätzen.

## Der Freiwilligendienst im Zentrum einer deutsch-französischen Kampagne

Insbesondere im Rahmen der Partnerschaften mit den deutschen und französischen Agenturen des europäischen Programms Jugend in Aktion, die zum deutsch-französischen Freiwilligendienst geschlossen wurden, hat das DFJW das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 begangen. Das DFJW und die Agenturen teilen die gleiche Einstellungen zum Freiwilligendienst, sprechen das gleiche Publikum an – die Jugend – und teilen einen gemeinsamen geografischen Raum, Europa. Mit einer gemeinsamen Kampagne konnte die Arbeit unserer Partner, Vereine und Regionen neu angestoßen

und aufgewertet werden. Zudem konnte besser über die Bedeutung der Mobilitätserfahrung und der persönlichen Weiterentwicklung im Rahmen des Freiwilligendienstes für junge Menschen informiert werden. Die Durchführung der Aktionen war stark von der Zusammenarbeit mit der Agence du Service Civique geprägt. Diese Kampagne wurde von drei Veranstaltungen geprägt:

- Eine Auftaktveranstaltung mit der französischen Agentur des europäischen Programmes Jugend in Aktion (AFPEJA) und der Agence du Service Civique zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit sowie dem DFJW. Anwesend waren Politiker wie z.B. Martin Hirsch, Präsident der Agence du Service Civique und Jeannette Bougrab, Staatssekretärin für Jugend und Vereinswesen.
- Ein gemeinsames Wochenende für Freiwillige, das ihnen die Möglichkeit gab, sich über die Bedeutung von Engagement im weitesten Sinne auszutauschen und gemeinsam zu feiern. Das DFJW stellte Infostände bereit.
- Eine Tagung mit dem Ziel, einen Erfahrungsaustausch in Gang zu setzen, und die Realitäten des Freiwilligendienstes in beiden Ländern vergleichend zu analysieren - dies zu einem Zeitpunkt, an dem die neuen Modelle des *Service Civique* in Frankreich und des internationalen Jugendfreiwilligendienst - IJFD einer ersten Bilanz unterzogen wurden.
- Verschiedene Träger und Verbände des Freiwilligendienstes in Deutschland und in Frankreich beteiligten sich und arbeiteten in kleinen Workshops zu Themen wie: Gesellschaftliche Anerkennung des Freiwilligenstatus, Freiwilligendienste in der Jugendpolitik, Pädagogische Begleitung und Erwerb und Anerkennung von Kompetenzen.



## 2011

Europäisches Jahr  
des Freiwilligen-  
dienstes.



**DFJW-Volunteers auf der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011™!**  
Erleben Sie gemeinsam mit jungen Fußballbegeisterten den 5. Juli (Geburtstag des DFJW) in Mönchengladbach, unter dem Motto „Interkultureller Doppelpass“.



### Hilfe bei der Organisation der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011™

Nach der erfolgreichen Arbeit rund um die Weltmeisterschaft 2006™ wurde im Jahr 2011 die in Deutschland stattfindende Frauen-Fußball Weltmeisterschaft zum Anlass für die Durchführung deutsch-französischer Jugendprojekte genommen.

Im Mittelpunkt stand das deutsch-französische Volunteer-Programm, welches in Kooperation mit dem FIFA-Organisationskomitee sowie dem französischen Fußball-Verband, der *Fédération Française de Football* (FFF) durchgeführt wurde. Dank dieser Zusammenarbeit konnten 40 junge Menschen, überwiegend Französinen und Franzosen mit sehr guten deutschen Sprachkenntnissen, an der Umsetzung dieser Frauen-WM mitarbeiten und dabei interkulturell besonders wertvolle Erfahrungen machen.

Höhepunkt der Aktionen im Rahmen des Turniers war das Vorrundenspiel Frankreich gegen Deutschland. Zur Diskussionsveranstaltung „Interkultureller Doppelpass – deutsch-französische Treffen des Frauenfußballs“ konnten, unter großem Interesse der Medien, nicht nur einige der DFJW-Volunteers begrüßt werden.

Auch der Präsident des Deutschen Fußballbundes, Dr. Theo Zwanziger, sowie der Vizepräsident der Fédération Française de Football, Bernard Desumer, würdigten die Arbeit der Volunteers für den sportlichen Austausch zwischen Deutschland und Frankreich.

### DFJW-Juniorbotschafter debattieren über Integration und Chancengleichheit

2011 hatten sich die Juniorbotschafterinnen und Juniorbotschafter ein Ziel gesteckt: drei Tage lang über Integration und Chancengleichheit aus einer positiven und konstruktiven Perspektive heraus zu diskutieren. Dieses Seminar war eine Begegnung zwischen Jugend-

*„2011 hatten sich die Juniorbotschafterinnen und Juniorbotschafter ein Ziel gesteckt: drei Tage lang über Integration und Chancengleichheit aus einer positiven und konstruktiven Perspektive heraus zu diskutieren.“*



lichen, Berufstätigen, Spezialisten, usw. Vorbereitungsworkshops, Diskussionen und spezielle Aktivitäten ließen konkreten Vorschlägen freien Lauf. Dank der inhaltlichen Vielfalt der Diskussionen konnten Standpunkte zu positiver Diskriminierung, gesellschaftlicher Schwarzmalerei und Sensationslüsternheit einander gegenüber gestellt werden. Die Einzigartigkeit dieses Seminars liegt darin, dass es von DFJW-Juniorbotschafterinnen und -botschaftern in Kontakt mit dem DFJW organisiert wurde. Eine wirklich pro-aktive und zur Integration beitragende Begegnung.



## ZITATE

„Während unseres ersten Einsatzes am 29. Juni trafen wir gleich Steffi Jones, den großen Star des deutschen Frauenfußballs. Ein wirklich unvergesslicher Tag!“

**Annika und Louise, Augsburg**

« En sortant de la salle, une image me frappe, les jeunes filles des deux équipes, Françaises et Allemandes, improvisent un match en mélangeant les équipes, et ce, sans les adultes, je crois que l'OFAJ a rempli son rôle! Ce fut une journée i-nou-bli-able, merci l'OFAJ, merci le CO! »

**Laetitia, Leverkusen**

« Quelqu'un m'a dit ici, et je conserverai précieusement ses paroles au fond de ma mémoire « Einmal Volunteer, immer Volunteer. »

**Olivier, Frankfurt am Main**

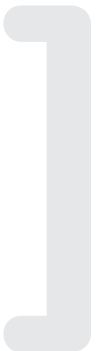
**300**

**Projekte**  
fanden mit über vierzig  
Drittländern statt.



# Öffnung als Schlüssel zum Erfolg

Das DFJW hat sich schrittweise anderen Ländern geöffnet, um den Prozess der Reflexion sowie des kulturellen und sprachlichen Austausches immer weiter zu führen und um ein internationales Netzwerk aufzubauen. Solidarität, Reflexion und Teilhabe bilden dabei stets den Kern der Arbeit.



Seit seiner Gründung 1963 hat sich das DFJW dafür eingesetzt, ein besseres Verständnis zwischen jungen Deutschen und Franzosen zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, über ihr nationales Umfeld hinauszuwachsen. Sie sollen die europäischen und internationalen Zusammenhänge von heute und morgen immer besser zu verstehen und somit in die Lage versetzt werden, später selbst einmal Verantwortung zu übernehmen. Die Ausweitung der Aktivitäten auf weitere Länder vollzog sich im Einverständnis mit der deutschen und französischen Regierung und gemäß der Entscheidungen des Verwaltungsrats in mehreren Stufen (Europäische Gemeinschaft im Jahr 1976, mittel- und osteuropäische Staaten (MOE) und Mittelmeeranrainerstaaten, insbesondere des Maghreb, im Jahr 1991 und die südosteuropäischen Staaten (SOE) im Jahr 2000).

Die trinationalen Begegnungen haben zum Ziel:

- eine gegenseitige Kenntnis sowie freundschaftliche und solidarische Beziehungen mit den jungen Menschen dieser Länder zu entwickeln
- interkulturelles Lernen zu ermöglichen und die jungen Menschen bei ihrer Entwicklung hin zu europäischen Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen
- die deutsch-französische Erfahrung der Versöhnung über den Jugendaustausch mit anderen Ländern teilen.

## Von der deutsch-französischen Aussöhnung hin zur griechisch-türkischen Annäherung

Der deutsch-französisch-griechisch-türkische Seminarzyklus für Doktorandinnen und Doktoranden zum Thema „Die Rolle der Zivilgesellschaften für den Prozess von Annäherung und Versöhnung Deutschland-Frankreich / Griechenland-Türkei“ – dritter und letzter Teil zum Thema „Grenzen und grenzüberschreitende Beziehungen“ fand vom 12. bis 24. September 2011 in Mainz, Schweighofen und Metz statt.

Ziel dieses Seminarzyklus war das Nachdenken junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Hinblick auf Schaffung und Entwicklung von Netzwerken zu fördern und Ergebnisse der Reflexion auf weitere Annäherungs- und Versöhnungsprozesse in Europa auszuweiten. Dadurch wurden die Partner dazu ermutigt, sich mit der griechisch-türkischen Annäherung auseinanderzusetzen.

Dieses Projekt mit vier Ländern war wegen des Forschungsthemas und der gemeinsamen Geschichte der beteiligten Länder voll gerechtfertigt. Dennoch war es ein außergewöhnliches Seminar, da sich die Art und Weise und der zeitliche Rahmen der Annäherung an die behandelten Phänomene zwischen den Beteiligten naturgemäß unterschied und da die DFJW-Richtlinien gewöhnlich Begegnungen auf drei teilnehmende Länder begrenzen.

## Deutsch-französisch-chinesisches Seminar zum Thema „Freiwilligenarbeit“

Die Durchführung der dritten Phase der deutsch-französisch-chinesischen Jugendbegegnung in Peking und Wuhan zum Thema „Freiwilligenarbeit und Ehrenamt bei Jugendlichen“ in Zusammenarbeit mit der



Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej), der *Union Chrétienne de Jeunes Gens* (UCJG) und der *All China Youth Federation* (ACYF) stellte eine neue Herausforderung dar.

Das Konzept von ehrenamtlicher Arbeit ist in China erst durch die Olympischen Spiele 2008 populär geworden. Dies liegt an kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergründen in China. Für die freiwillige Arbeit werden junge Menschen in der Regel über ihre Schulen oder Universitäten gewonnen, da das Vereinswesen in China kaum existent ist.

Alle deutschen und französischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer betonten, dass die Begegnung mit den Anderen ihr Zugehörigkeitsgefühl zu einer Wertegemeinschaft gestärkt hat.

#### **Netzwerk Erinnerungsarbeit Westeuropa – Westlicher Balkan**

Das zweite Jahr in Folge haben sich Vertreter von Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen - insbesondere aus Deutschland, Frankreich, Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Serbien - im Oktober auf Initiative des DFJW, des Centre André Malraux, der

*Youth Initiative for Human Rights BiH* und *Documenta – Center for Dealing with the past* getroffen. Neben Besuchen von Erinnerungsorten, Vorträgen und Zeitzeugengesprächen diskutierten die Teilnehmer, was man in Sachen Erinnerungsarbeit und Jugendarbeit voneinander lernen kann. „Die Beispiele aus Deutschland und Frankreich waren äußerst lehr- und hilfreich, und sie ermutigen mich für meine Arbeit in Bosnien“, sagte ein bosnischer Teilnehmer und eine deutsche Teilnehmerin meinte: „Ich denke, ich habe nie mehr über die Balkanregion gelernt, als in dieser Woche“.

Neben dem Wissens- und Erfahrungsaustausch dienen diese jährlichen Treffen auch einer besseren Vernetzung und der Entwicklung von gemeinsamen Projekten, mit deren Hilfe transeuropäische Erinnerungsarbeit im Jugendbereich weiterentwickelt werden kann. Das Projekt wird im Herbst 2012 in Frankreich fortgesetzt.





**Gemeinsam in die Zukunft !**  
**Ensemble pour l'avenir !**  
**Zajedno za budućnost !**  
Schlüsselkompetenzen für den deutsch-  
französisch-serbisch-kroatischen  
Austausch vermitteln.



Office franco-allemand  
pour la Jeunesse  
Deutsch-Französisches  
Jugendwerk

Molkenmarkt 1  
10179 Berlin  
Tel.: + 49 30 288 757-0  
[www.dfjw.org](http://www.dfjw.org)

51 rue de  
l'Amiral-Mouchez  
75013 Paris  
Tel.: + 33 1 40 78 18 18  
[www.ofaj.org](http://www.ofaj.org)

© Fotos: Brigitte Bader, Boris Bocheinski,  
Nicolas Lalau, Amélie Losier, OFAJ, und andere  
Fotos, die von Teilnehmerinnen und Teilnehmern  
bei Begegnungen aufgenommen worden sind.

Übersetzerinnen: Barbara Knittel, Claudine Layre

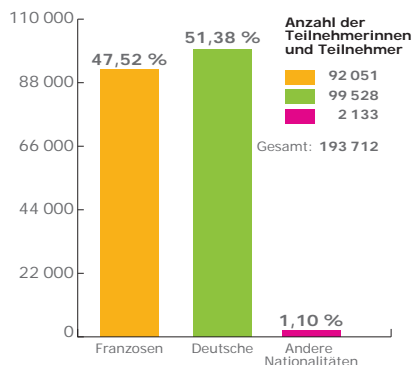
Konzept und Gestaltung: All Contents

Druck: SIS, Arcueil (Frankreich)

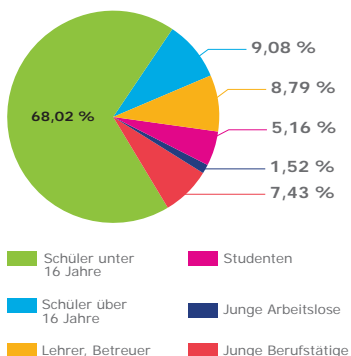


# Zahlen, Daten, Fakten

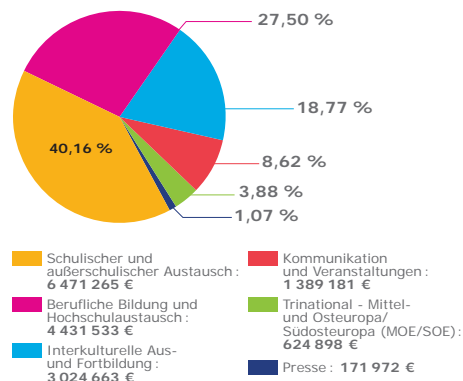
**Aufteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Nationalität**



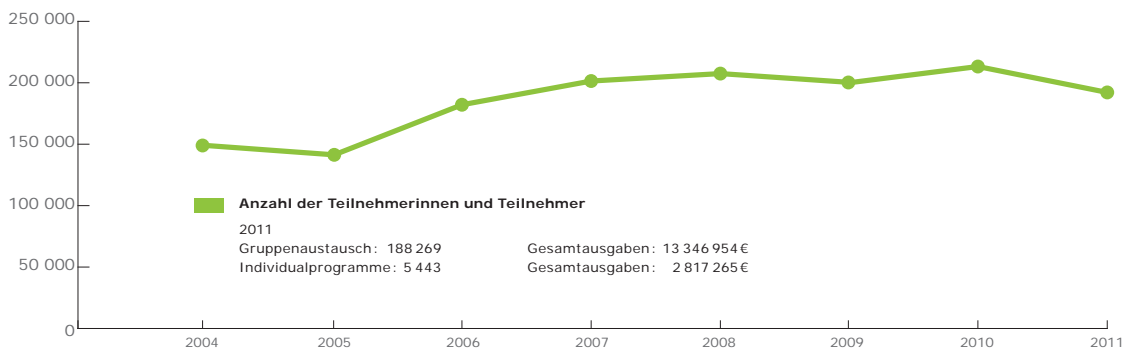
**Aufteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Berufsklassen**



**Aufteilung der Zweckausgaben**



**Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer seit 2004**



**Verteilung der Projekte nach Bundesland**

Anzahl der Projekte (in %)

